

# Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen

Aktionsplan für  
die Stadt Bad Soden am Taunus  
2023



## Impressum

### **Ersteller:**

Stadt Bad Soden am Taunus

Abteilung Gebäude und Liegenschaften

### **Ansprechpartner:**

Detlef Schümann

[detlef.schuemann@stadt-bad-soden.de](mailto:detlef.schuemann@stadt-bad-soden.de)

### **Im Auftrag von:**

Magistrats der Stadt Bad Soden am Taunus

Königsteiner Straße 73

65812 Bad Soden am Taunus

Stadt Bad Soden am Taunus, März 2023

Stand 21.03.2024

## Inhalt

<b>Vorbemerkung</b> .....	4
Bündnisses „Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen“ .....	4
Klimaneutralität.....	4
Weitere Vorgehensweise .....	5
<b>Bisherige Aktivitäten</b> .....	7
<b>Beschlüsse in den kommunalen Gremien</b> .....	9
<b>Kommunale Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz)</b> .....	10
Grundlagen der vorliegenden THG-Bilanzierung .....	11
Energieverbrauch .....	20
CO <sub>2</sub> e-Emissionen pro Einwohner (LCA) .....	20
Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch .....	21
Fazit .....	21
<b>Kommunale Handlungsfelder und -optionen</b> .....	22
<b>Übersicht der geplanten Maßnahmen und Projekte</b> .....	28
<b>Maßnahmenblätter zur Beschreibung der Maßnahmen und Projekte</b> .....	29
<b>Umsetzung des Aktionsplans</b> .....	41
<b>Evaluierung und Fortschreibung</b> .....	42
<b>Pressespiegel</b> .....	43

## Vorbemerkung

Die Entwicklungen um Klimaschutz und Energiewende sind in den letzten Jahren durch eine Reihe nationaler, wie globaler Ereignisse besonders in den Fokus gerückt.

Mit dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom Frühjahr 2021, dass die Zielsetzung des nationalen Klimaschutzgesetzes nicht ausreicht, hat die Bundesregierung die Klimaschutzziele für Deutschland nachgebessert und strebt nun die Klimaneutralität bis zum Jahr 2045 (statt 2050) an.

Mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine zu Beginn des Jahres 2022 und den damit verbundenen Lieferengpässen von Energieträgern, allen voran Gas aus Russland, sind Energiekosten, Energieverbrauch, Energiesparen, Ausbau erneuerbarer Energien in Deutschland und die Sicherung der Energieversorgung seit Monaten Themen, denen besondere Aufmerksamkeit gilt.

### Bündnisses „Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen“

In diesen „stürmischen“ Zeiten hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bad Soden am Taunus am 23.03.2022 beschlossen, Teil des Bündnisses „Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen“ zu werden und einen Klima-Aktionsplan (KAP) zu entwickeln, mit dem sie die Erreichung ihres gesetzten Zieles, die Stadt Bad Soden am Taunus bis zum Jahr 2045 klimaneutral zu machen und an die nicht mehr vermeidbare Folgen des Klimawandels anzupassen, aktiv gestalten und unterstützen kann.

Im Bündnis „Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen“ werden sowohl Klimaschutzmaßnahmen als auch Anpassungsmaßnahmen an Klimaveränderungen gefordert und gefördert. Vereinfacht gefördert werden hierbei die Klimaanpassungsmaßnahmen, jedoch tragen nur Klimaschutzmaßnahmen zum definierten Ziel der Klimaneutralität bei.

### Klimaneutralität

Hauptverursacher der globalen Erderwärmung sind nach derzeitigem Kenntnisstand die Emissionen von Treibhausgasen (THG) wie Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), Methan (CH<sub>4</sub>), Distickstoffmonoxid (Lachgas: N<sub>2</sub>O), Schwefelhexafluorid (SF<sub>6</sub>) und Fluorkohlenwasserstoffe, die zu einem großen Teil auf menschliches Handeln zurück zu führen sind.

Zur Differenzierung der verschiedenen Begrifflichkeiten schlägt das Umweltbundesamt (2021) folgende Definition der Begriffe „Klimaneutralität“ und „Treibhausgasneutralität“ vor:

Klimaneutralität ist ein Zustand, bei dem menschliche Aktivitäten im Ergebnis keine Nettoeffekte auf das Klimasystem haben. Diese Aktivitäten beinhalten klimawirksame Emissionen, Maßnahmen, die darauf abzielen, dem atmosphärischen Kreislauf Treibhausgase zu entziehen sowie durch den Menschen verursachte Aktivitäten, die regionale oder lokale biogeophysische Effekte haben (z.B. Änderung der Oberflächenalbedo/-reflektionsvermögens).

Treibhausgasneutralität bedeutet hingegen „nur“ Netto-Null der Treibhausgasemissionen. Dementsprechend erfordert das Ziel der Klimaneutralität eine andere und ambitioniertere Politik als das Ziel der Treibhausgasneutralität, da neben den Treibhausgasemissionen

auch alle anderen Effekte des menschlichen Handelns auf das Klima berücksichtigt werden müssen, z.B. Flächenversiegelungen durch Straßen.

Die Verwendung des (Ziel-)Begriffs Klimaneutralität im Rahmen des Bündnisses „Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen“ bleibt im Ungefähren:

Während die THG-Bilanz als messbarer Ausgangs- und Zielpunkt einer zukünftigen Entwicklung im wesentlichen Energiebedarfe auf Basis der (Verbrauchs-)Endenergie und die THG-Emissionen auf Basis der Primärenergie abbildet, dabei aber energetische Emissionen z.B. aus den Bereichen Abfall, Landwirtschaft, Ernährung sowie der Herstellungsprozesse nicht oder nicht vollständig berücksichtigt (und damit der derzeit möglichen Darstellung von Wirkzusammenhängen entspricht), bieten die vorgegebenen Handlungsfelder für Maßnahmen zum Klimaschutz sehr wohl Möglichkeiten in diesen Themenbereichen an.

Es ist also zu berücksichtigen, dass in den Berechnungen der „Klimaneutralität“ (noch) nicht alle relevanten Bereiche quantitativ in der kommunalen THG-Bilanz abgedeckt werden und Klimaschutzmaßnahmen auch nicht zwangsläufig zu einer angemessenen Verbesserung der THG-Bilanz führen. Das sollte aber nicht davon abhalten, entsprechende Klimaschutzmaßnahmen aufgrund ihrer tatsächlichen Wirkung zu ergreifen.

Nichtsdestotrotz ist es so, dass die in der THG-Bilanz erfassten verbrauchsabhängigen Emissionen einen sehr großen Anteil an den Gesamtemissionen haben und zudem einfach, direkt und nachvollziehbar beeinflusst werden können. Zukünftig werden jedoch auch Themen wie Konsum, Kreislaufwirtschaft und Ressourcen adressiert werden, da sie global betrachtet ein wesentliches Handlungsfeld zur Minderung von Treibhausgasemissionen und damit zur Erreichung der Klimaneutralität darstellen.

### Weitere Vorgehensweise

Im Kapitel „Kommunale Handlungsoptionen“ wird die Gesamtstrategie der Stadt Bad Soden am Taunus in Form einer Grundstruktur skizziert, die mit Unterstützung der kommunalen Gremien und Verwaltung aufgegliedert in mehrere Handlungsfelder, thematische Schwerpunkte und letztendlich Maßnahmen und Aktivitäten die Klimaneutralität der Stadt Bad Soden am Taunus ermöglichen sollen.

Der hier vorliegende KAP kann nur ein erster Schritt sein, bildet er aufgrund der erst kurzen Zugehörigkeit zum Bündnis „Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen“ doch nur den Startschuss der zukünftigen Entwicklung ab. Entsprechend sind die Auszüge aus der Treibhausgasbilanz sowie die aufgeführten bisherigen Aktivitäten und konkret geplanten Maßnahmen noch Teil der durch die kommunalen Gremien bereits beschlossenen und budgetierten Gegenwart - die Zukunft gemäß der in diesem KAP abgebildeten Vision muss unter Einbindung der kommunalen Gremien, verschiedener Verwaltungseinheiten, einer Vielzahl von Stakeholdern und der öffentlichen Beteiligung noch gestaltet werden.

Ohne bereits den notwendigen Detailgrad bei der Maßnahmenbearbeitung erreicht zu haben, ist absehbar, dass die Einsparpotenziale quantifizierbarer Maßnahmen der Stadt Bad Soden am Taunus alleine nicht die zu mindernde Treibhausgasgesamtmenge ergeben werden, die es für eine Klimaneutralität in Bad Soden am Taunus braucht: Das Ziel ist nur gemeinschaftlich mit einer Vielzahl von Akteuren erreichbar.

## Maßnahmenplanung zu Klimaschutz - / Klimawandelanpassung

---

Hierfür bedarf es deutlich veränderten Rahmenbedingungen auf übergeordneten politischen Ebenen (Land, Bund, EU) sowie einer aktiveren Umsetzung von Maßnahmen in der Gesellschaft (Unternehmen, Organisationen, Zivilgesellschaft).

Gleichzeitig ist es aber notwendig, lokale Potenziale in den verschiedenen Verbrauchssektoren (Haushalte, Verkehr, Wirtschaft und Verwaltung) aufzudecken und die handelnden Personen zu motivieren, selbst tätig zu werden und weitere zum Mitmachen zu animieren.

## Bisherige Aktivitäten

### **„Stadtentwicklungskonzept 2030“ [2013] (StE2030)**

Das Stadtentwicklungskonzept beinhaltet:

- die Analyse grundlegender Entwicklungsparameter (Demographie, wirtschaftlicher Strukturwandel, etc.) und deren Auswirkungen auf die Stadtentwicklung von Bad Soden am Taunus sowie die stadtbezogene Analyse,
- die integrierte Betrachtung einzelner Themenbereiche (Wohnen, Verkehr, Freizeit, Gewerbe, Tourismus, etc.) und deren Zusammenschau für eine Gesamtstrategie der Stadtentwicklung („Leitbild“),
- das Aufzeigen von planerischen Maßnahmen, ihren räumlichen Abhängigkeiten untereinander und die Bildung von Prioritäten der Umsetzung („prioritäre Schlüsselprojekte“)

Seit 2013 Umsetzung von Maßnahmen wie dem z.B. dem Streuobstwiesenkataster, dem Ausbau des Fauna-Flora-Habitat im „Süßen Gründchen“ oder der vollständigen Organisation der Wohngebiete als Tempo-30 Zonen.

### **„Mobilitätskonzept – Bad Soden am Taunus“ [2021] (Mobiko)**

Das Mobilitätskonzept baut auf vorherigen Planungen wie dem Stadtentwicklungskonzept 2030 aus dem Jahr 2013 auf. Spezielle Herausforderungen der Stadt bilden u.a. die Königsteiner Straße, der ruhende Kfz-Verkehr vor allem in der Innenstadt, die Qualität des Öffentlichen Nahverkehrs, der Ausbau der Radinfrastruktur sowie Fußwegeverbindungen. Auch weitere Themen wie Sharing-Systeme und Mobilitätsmanagement spielen eine Rolle im Mobilitätskonzept.

Im Mobilitätskonzept wurden übergeordnete Ziele definiert, an deren Leitlinien sich das Verkehrssystem und die Mobilität in Bad Soden entwickeln soll und bildet damit einen strategischen Leitfaden und eine Entscheidungshilfe für Politik und Verwaltung. Die darin erarbeiteten Ziele und Maßnahmen stellen die Basis für die Verkehrsplanung der kommenden Jahre dar.

Seit 2021 Umsetzung von Einzelmaßnahmen aus den aufgelisteten Startprojekten.

### **Baumschutzsatzung [25.11.2015]**

Einführung einer Baumschutzsatzung zur nachhaltigen Sicherung des Baumbestandes innerhalb der rechtskräftigen Bebauungspläne sowie innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile.

### **Beitritt zur RTW Planungsgesellschaft mbH [2018]**

Beitritt der Stadt Bad Soden am Taunus zur RTW Planungsgesellschaft mbH und in Folge dessen Anschluss Bad Sodens an den geplanten Streckenverlauf der Regionaltangente West.

### **Hochwassermaßnahmen [2020-2024]**

Investition in Hochwasserschutzmaßnahmen (Hochwasserrückhaltebecken, Rechenanlagen, Stauraumkanäle etc.) gemeinsam mit dem Abwasserverband Main-Taunus.

Realisierung von Fließpfadkarten gemeinsam mit dem Main-Taunus-Kreis 2023.

Beauftragung von Starkregengefahrenkarten 2023.

### **LED-Straßenbeleuchtung [2020-2024]**

Seit 2020 sukzessive Umrüstung der Straßenbeleuchtung von Natriumdampf auf LED.

## Beschlüsse in den kommunalen Gremien



**Niederschrift**  
**über die 09. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung**  
**am 23.03.2022**

**Sitzungsort:** Verwaltungsgebäude Neuenhain, Bürgersaal, Hauptstraße 45, 65812 Bad Soden am Taunus

**Beginn:** 20:05 Uhr

**Ende:** 22:11 Uhr

- 10.6. Beitritt der Stadt Bad Soden zum Bündnis "Hessen aktiv: Die Klimakommunen"**  
**- Antrag der SPD-Fraktion vom 20.02.2022 -**  
**19/2022/0312**

StV Willemsen begründet den Antrag der SPD-Fraktion vom 20.02.2022.

Anschließend stimmt die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bad Soden am Taunus über den Antrag der SPD-Fraktion ab.

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bad Soden am Taunus beschließt:

Der Magistrat wird gebeten, als Stadt Bad Soden am Taunus dem Bündnis "Hessen aktiv: Die Klimakommunen" beizutreten.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig**

## Kommunale Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz)

Nachfolgend sind die Ergebnisse der Energie- und Treibhausgasbilanz der Stadt Bad Soden am Taunus dargestellt. Der tatsächliche Energiebedarf ist dabei für die Jahre 2018 bis 2020 erfasst und bilanziert worden.

Grundsätzlich ist zu beachten, dass die Ergebnisse keinen eindeutigen interkommunalen Vergleich zulassen, da regionale und strukturelle Unterschiede hohen Einfluss auf die Energiebedarfe und THG-Emissionen von Landkreisen und Kommunen haben, aber auch Bilanzierungsmethoden und -programme die Ergebnisse beeinflussen. Insofern ist die Bilanz vor allem als Mittel der Selbstkontrolle zukünftiger Entwicklungen zu sehen, die sich auf dem eigenen Stadtgebiet nachzeichnen lassen. Als Startbilanzjahr für zukünftige Entwicklungen wurde aufgrund der Datenlage das Jahr 2020 gewählt. Insofern sind die Entwicklungen z.B. aus der Corona-Pandemie und dem Ukrainekrieg nur unvollständig bzw. nicht abgebildet.

Zur Bilanzierung wurde die internetbasierte Plattform „ECOSPEED Region“ verwendet, die speziell zur Anwendung in Kommunen entwickelt wurde und deren Lizenz vom Bündnis „Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen“ zur Verfügung gestellt wird.

Bei den Bilanzierungsmethoden wird zwischen dem vom Institut für Energie- und Umweltforschung (ifeu) entwickelte „Bilanzierungs-Standard Kommunal“ (BISKO) im Territorialprinzip sowie alternativ dem Verursacherprinzip unterschieden.

Die vom BMU geförderte Bilanzierung im BISKO schafft eine Konsistenz innerhalb der Methodik und der kommunalen Grenzen, um insbesondere Doppelbilanzierungen zu vermeiden sowie weitestgehend den Bestand zu anderen Bilanzierungsebenen zu erhalten (regional, national).

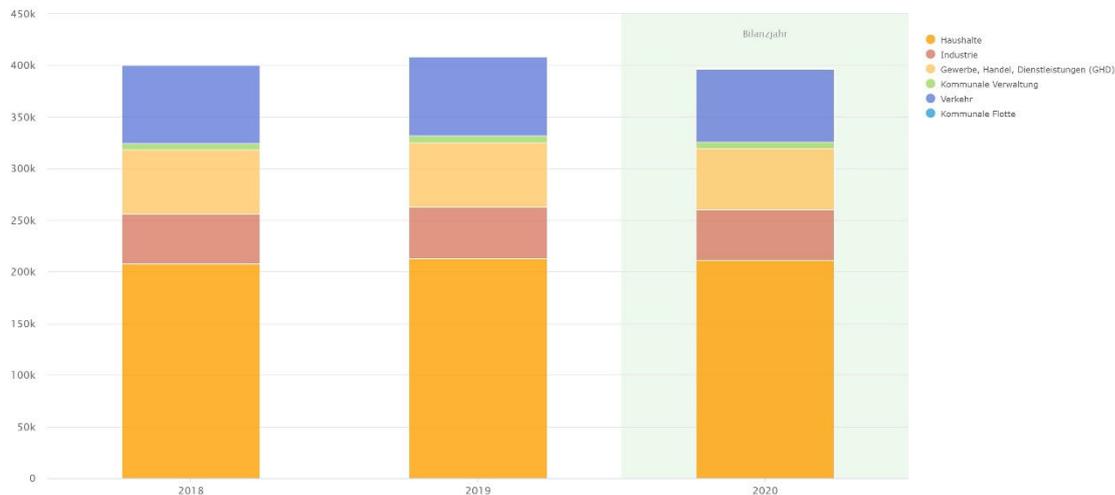


BISKO-Bilanzgrenzen einer Kommune (Quelle: ifeu 2022)

### Grundlagen der vorliegenden THG-Bilanzierung

- Bilanzierung nach dem bundesweit einheitlichen BSKO-Standard („Bilanzierungs-Systematik Kommunal“).
- Die Energiebedarfe werden auf Basis der Endenergie beschrieben.
- THG-Emissionen werden auf Basis der Primärenergie anhand von Life Cycle Analysis (LCA)-Parametern beschrieben.
- Die Verbrauchsdaten leitungsgebundener Energieträger (z. B. Strom und Erdgas) wurden vom Netzbetreiber bereitgestellt.
- Nicht-leitungsgebundene Energieträger werden in der Regel zur Erzeugung von Wärmeenergie genutzt. Zu nicht-leitungsgebundenen Energieträgern zählen Heizöl, Biomasse, Flüssiggas, Steinkohle, Pellets, Umweltwärme und Solarthermie. Die Erfassung der Bedarfsmengen dieser Energieträger und allen nicht durch die Netzbetreiber bereitgestellten Daten erfolgte durch Berücksichtigung und Hochrechnungen von Bundesdurchschnitts-, Landes- und Regionaldaten im Bilanzierungsprogramm auf Basis lokalspezifischer Daten der Schornsteinfegerinnung.
- Der Sektor Kommunale Verwaltung erfasst die stadt eigenen Liegenschaften und Zuständigkeiten. Die Verbrauchsdaten sind durch die Fachabteilungen der Stadtverwaltung erhoben worden.
- Die Angaben zu erneuerbaren Energien stützen sich auf die EEG-Einspeisedaten und wurden ebenfalls vom Netzbetreiber bereitgestellt.
- Die Daten zum ÖPNV wurden eigenständig auf Basis der Netz- und Fahrpläne der in der Stadt Bad Soden am Taunus verkehrenden Linien ermittelt.
- Im Bereich der Emissionsfaktoren wurden national ermittelte Kennwerte (Bundesstrommix etc.) verwendet, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.
- Gemäß den Empfehlungen zur BSKO-Basisbilanz wurden keine witterungskorrigierten Daten verwendet. Das Ergebnis ist eine nicht witterungsbereinigte Darstellung des Heizenergieverbrauchs.
- Durch das Programm findet eine Bewertung der Datengüte in Abhängigkeit den verwendeten Datenquellen statt.

## Energieverbrauch (MWh) nach Sektoren



Bereiche / Sektoren	2018			2019			2020		
	Verbrauch		Anteil	Verbrauch		Anteil	Verbrauch		Anteil
<b>Haushalte</b>	207.344	MWh	52%	213.052	MWh	52%	211.252	MWh	53%
<b>Industrie</b>	48.561	MWh	12%	49.508	MWh	12%	48.955	MWh	12%
<b>Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD)</b>	62.143	MWh	15%	62.819	MWh	15%	59.442	MWh	15%
<b>Kommunale Verwaltung</b>	6.444	MWh	2%	6.657	MWh	2%	6.005	MWh	2%
<b>Verkehr</b>	76.167	MWh	19%	76.669	MWh	19%	70.905	MWh	18%
<b>Kommunale Flotte</b>	414	MWh	0%	414	MWh	0%	414	MWh	0%
	<b>401.073</b>	<b>MWh</b>	<b>100%</b>	<b>409.121</b>	<b>MWh</b>	<b>100%</b>	<b>396.973</b>	<b>MWh</b>	<b>100%</b>

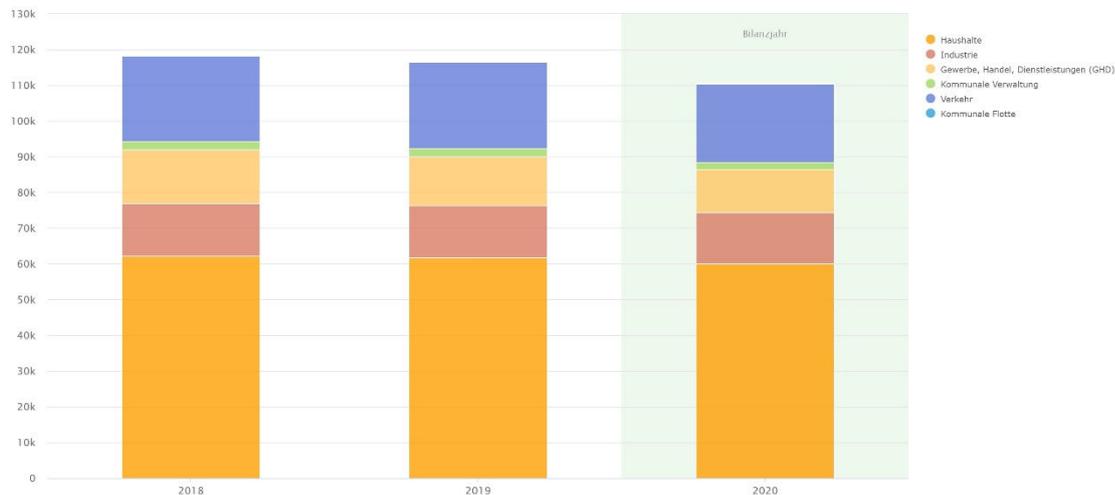
Der Energieverbrauch in Bad Soden wird durch die privaten Haushalte dominiert – ausschlaggebend hierfür ist die Heizenergie. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass, auch um den zukünftigen Heizenergiebedarf mittels erneuerbarer Energien abdecken zu können, der Energiebedarf in diesem Bereich um ca. 50% mittels Sanierungsmaßnahmen reduziert werden muss.

Im Bereich Verkehr fällt im Bilanzjahr 2020 die Corona-Pandemie ins Gewicht. Da bei einer Bilanzierung nach dem BSKO-Standard die Bilanzierung mittels bundesweiter Kennzahlen erfolgt, ist die Aussagekraft über den tatsächlichen lokalen Verbrauch jedoch begrenzt. Bundesweite Kennzahlen weisen zudem darauf hin, dass mittlerweile trotz gestiegener Treibstoffpreise das Vor-Corona-Niveau wieder erreicht wurde.

Auffallend, wenn auch nicht überraschend, ist zudem der im bundesweiten Vergleich niedrige Verbrauch im Sektor Industrie.

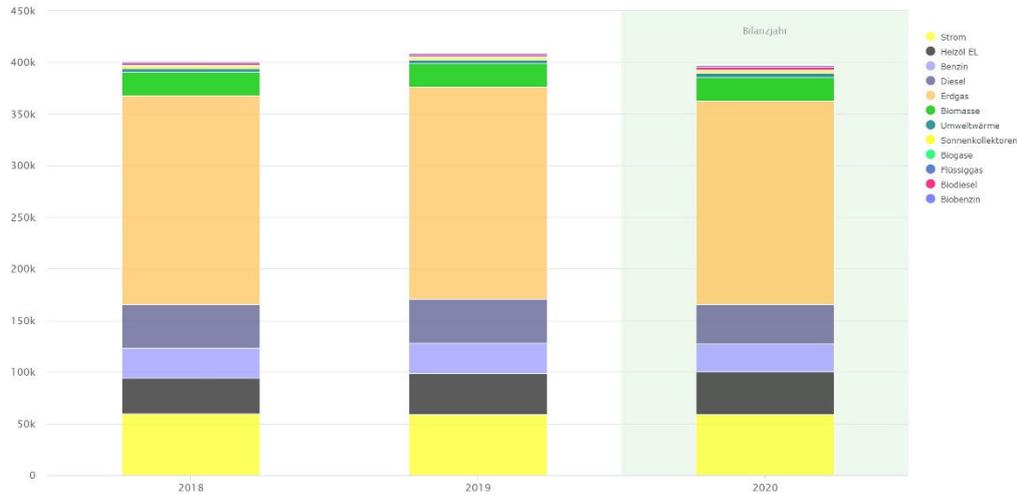
Die kommunalen Einrichtungen machen lediglich ca. 2 % des Gesamtverbrauches aus.

## CO<sub>2</sub>-Emissionen (t CO<sub>2</sub>eq) nach Sektoren



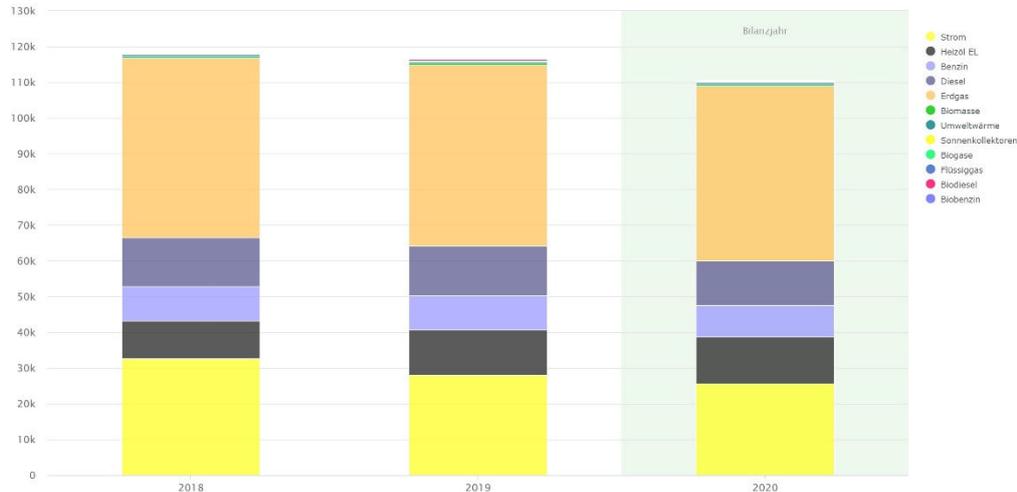
Bereiche / Sektoren	2018			2019			2020		
	Emissionen		Anteil	Emissionen		Anteil	Emissionen		Anteil
<b>Haushalte</b>	62.109	t CO <sub>2</sub> eq	52%	61.657	t CO <sub>2</sub> eq	53%	59.909	t CO <sub>2</sub> eq	54%
<b>Industrie</b>	14.869	t CO <sub>2</sub> eq	13%	14.617	t CO <sub>2</sub> eq	13%	14.445	t CO <sub>2</sub> eq	13%
<b>Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD)</b>	14.955	t CO <sub>2</sub> eq	13%	13.751	t CO <sub>2</sub> eq	12%	12.093	t CO <sub>2</sub> eq	11%
<b>Kommunale Verwaltung</b>	2.433	t CO <sub>2</sub> eq	2%	2.300	t CO <sub>2</sub> eq	2%	1.979	t CO <sub>2</sub> eq	2%
<b>Verkehr</b>	23.979	t CO <sub>2</sub> eq	20%	24.148	t CO <sub>2</sub> eq	21%	22.095	t CO <sub>2</sub> eq	20%
<b>Kommunale Flotte</b>	135	t CO <sub>2</sub> eq	0%	135	t CO <sub>2</sub> eq	0%	135	t CO <sub>2</sub> eq	0%
	<b>118.480</b>	<b>t CO<sub>2</sub>eq</b>	<b>100%</b>	<b>116.608</b>	<b>t CO<sub>2</sub>eq</b>	<b>100%</b>	<b>110.656</b>	<b>t CO<sub>2</sub>eq</b>	<b>100%</b>

## Energieverbrauch (MWh) nach Energieträgern



Bereiche / Sektoren	2018		2019		2020	
	Verbrauch	Anteil	Verbrauch	Anteil	Verbrauch	Anteil
<b>Strom</b>	59.801 MWh	15%	58.453 MWh	14%	58.517 MWh	15%
<b>Heizöl EL</b>	33.972 MWh	8%	39.847 MWh	10%	41.198 MWh	10%
<b>Benzin</b>	29.626 MWh	7%	29.926 MWh	7%	27.622 MWh	7%
<b>Diesel</b>	42.025 MWh	10%	42.311 MWh	10%	38.166 MWh	10%
<b>Erdgas</b>	202.873 MWh	51%	205.682 MWh	50%	197.447 MWh	50%
<b>Biomasse</b>	22.471 MWh	6%	22.471 MWh	5%	22.471 MWh	6%
<b>Umweltwärme</b>	3.532 MWh	1%	3.846 MWh	1%	4.207 MWh	1%
<b>Sonnenkollektoren</b>	2.333 MWh	1%	2.247 MWh	1%	2.362 MWh	1%
<b>Biogase</b>	29 MWh	0%	41 MWh	0%	42 MWh	0%
<b>Flüssiggas</b>	640 MWh	0%	596 MWh	0%	509 MWh	0%
<b>Biodiesel</b>	2.442 MWh	1%	2.411 MWh	1%	3.170 MWh	1%
<b>Biobenzin</b>	1.332 MWh	0%	1.290 MWh	0%	1.261 MWh	0%
	<b>401.076 MWh</b>	<b>100%</b>	<b>409.121 MWh</b>	<b>100%</b>	<b>396.973 MWh</b>	<b>100%</b>

## CO<sub>2</sub>-Emissionen (t CO<sub>2</sub>eq) nach Energieträgern

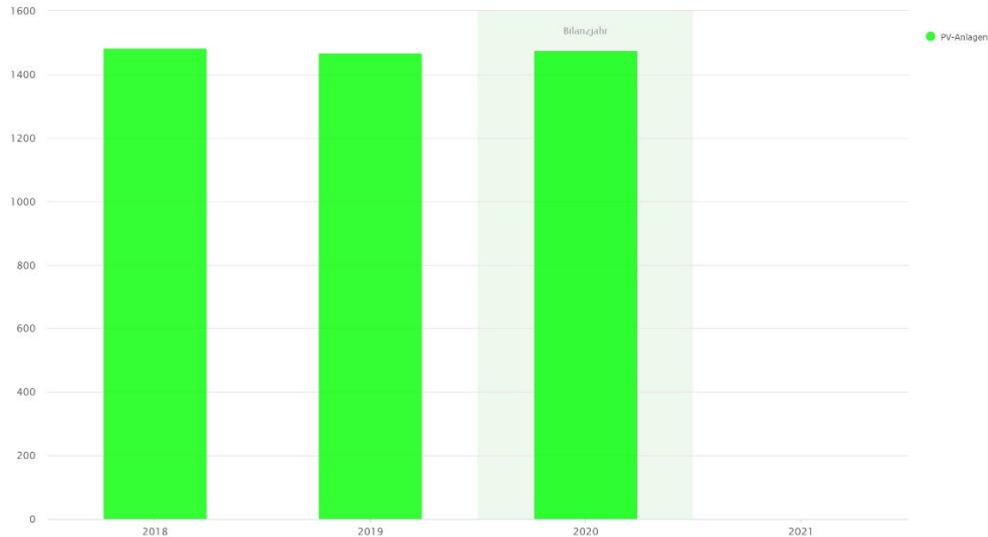


Bereiche / Sektoren	2018		2019		2020	
	Verbrauch	Anteil	Verbrauch	Anteil	Verbrauch	Anteil
<b>Strom</b>	32.532 t CO <sub>2</sub> eq	27%	27.941 t CO <sub>2</sub> eq	24%	25.630 t CO <sub>2</sub> eq	23%
<b>Heizöl EL</b>	10.803 t CO <sub>2</sub> eq	9%	12.671 t CO <sub>2</sub> eq	11%	13.101 t CO <sub>2</sub> eq	12%
<b>Benzin</b>	9.538 t CO <sub>2</sub> eq	8%	9.636 t CO <sub>2</sub> eq	8%	8.898 t CO <sub>2</sub> eq	8%
<b>Diesel</b>	13.714 t CO <sub>2</sub> eq	12%	13.817 t CO <sub>2</sub> eq	12%	12.472 t CO <sub>2</sub> eq	11%
<b>Erdgas</b>	50.110 t CO <sub>2</sub> eq	42%	50.805 t CO <sub>2</sub> eq	44%	48.771 t CO <sub>2</sub> eq	44%
<b>Biomasse</b>	494 t CO <sub>2</sub> eq	0%	494 t CO <sub>2</sub> eq	0%	494 t CO <sub>2</sub> eq	0%
<b>Umweltwärme</b>	600 t CO <sub>2</sub> eq	1%	577 t CO <sub>2</sub> eq	0%	589 t CO <sub>2</sub> eq	1%
<b>Sonnenkollektoren</b>	58 t CO <sub>2</sub> eq	0%	56 t CO <sub>2</sub> eq	0%	59 t CO <sub>2</sub> eq	0%
<b>Biogase</b>	2 t CO <sub>2</sub> eq	0%	4 t CO <sub>2</sub> eq	0%	4 t CO <sub>2</sub> eq	0%
<b>Flüssiggas</b>	186 t CO <sub>2</sub> eq	0%	173 t CO <sub>2</sub> eq	0%	148 t CO <sub>2</sub> eq	0%
<b>Biodiesel</b>	269 t CO <sub>2</sub> eq	0%	285 t CO <sub>2</sub> eq	0%	357 t CO <sub>2</sub> eq	0%
<b>Biobenzin</b>	172 t CO <sub>2</sub> eq	0%	148 t CO <sub>2</sub> eq	0%	131 t CO <sub>2</sub> eq	0%
	<b>118.478 t CO<sub>2</sub>eq</b>	<b>100%</b>	<b>116.607 t CO<sub>2</sub>eq</b>	<b>100%</b>	<b>110.654 t CO<sub>2</sub>eq</b>	<b>100%</b>

In der Auswertung wird die Relevanz des Energieträgers Strom deutlich: Der Anteil an den THG-Emissionen ist hier größer als der Anteil am Verbrauch.

Dabei wird der tatsächliche Emissionsfaktor des verwendeten Stroms nicht berücksichtigt, sondern der bundeseinheitliche Emissionsfaktor verwendet. Zusätzlich zu realen Einsparungen würde sich ein bundesweit klima-freundlicherer Strommix mit einem höheren Anteil an erneuerbaren Energien und einem somit insgesamt geringeren Emissionsfaktor reduzierend auf die Höhe der THG-Emissionen aus dem Strombedarf der Stadt Bad Soden am Taunus auswirken oder umgekehrt: Der lokale Einkauf von „Ökostrom“ wirkt sich bilanziell an dieser Stelle nicht aus.

## Stromproduktion (MWh) aus Erneuerbaren Energien



Zur Ermittlung der Strommenge, die aus erneuerbaren Energien hervorgeht, wurden die Einspeisedaten nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) des Netzbetreibers genutzt. Balkonsolaranlagen und Eigennutzung sind insofern nicht berücksichtigt.

Die Einspeisemenge deckt im Jahr 2020 bilanziell betrachtet etwa 4 % des Strombedarfes der Stadt Bad Soden Taunus. Der Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Endenergiebedarf beträgt dagegen lediglich ca. 1 % und ist damit unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Bis 2020 steigt die installierte Leistung jährlich nur geringfügig an. Es ist davon auszugehen, dass sich der (geplante) Ausbau seit 2022 aufgrund gestiegener Energiepreise und einer damit (trotz sinkender Einspeisevergütung) einhergehenden höheren Wirtschaftlichkeit von Solaranlagen in Verbindung mit einem höheren Wunsch nach Autarkie beschleunigt.

Insbesondere aus nachfolgender Darstellung wird deutlich, dass die Stadt Bad Soden am Taunus im Vergleich nur sehr einseitig in der Lage ist, erneuerbare Energien auch selbst zu erzeugen: Wind- und Wasserkraft stehen nicht zur Verfügung. Biomasse insoweit vorhanden, wird im Rahmen des Kreisverbandes (Abfall) bzw. der Verkaufsorganisation Holzagentur Taunus-GmbH (Holz) genutzt.

## Maßnahmenplanung zu Klimaschutz - / Klimawandelanpassung

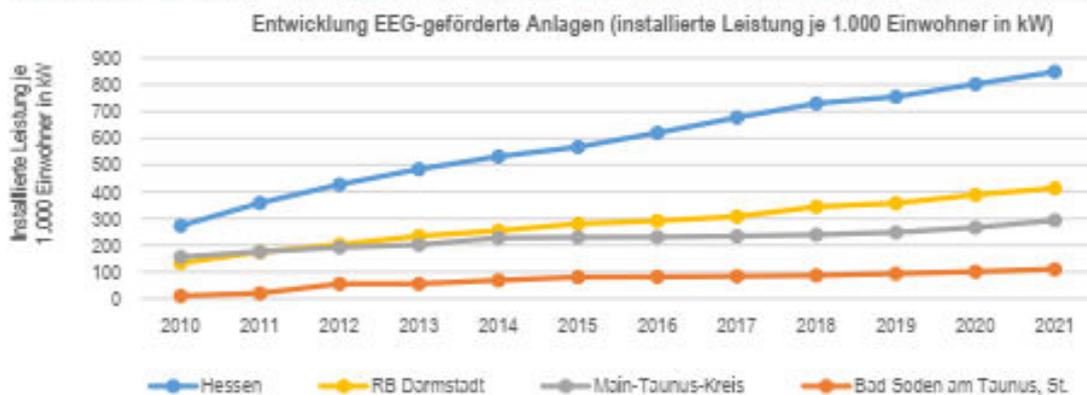


Bestand an EEG-geförderten Anlagen in der Kommune (installierte Leistung in MW)<sup>1</sup>

Energieträger	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Biomasse <sup>2</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-
PV-Anlagen	0,2	1,8	1,8	1,9	2,0	2,1	2,3	2,5
Wasserkraft	-	-	-	-	-	-	-	-
Windenergie	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	0,2	1,8	1,8	1,9	2,0	2,1	2,3	2,5

Energieträgerstruktur gemessen an der installierten Leistung in der Kommune im Vergleich zur Energieträgerstruktur im zugehörigen Landkreis, im zugehörigen Regierungsbezirk und in Hessen in den Jahren 2010, 2015, 2020 und 2021<sup>1</sup>

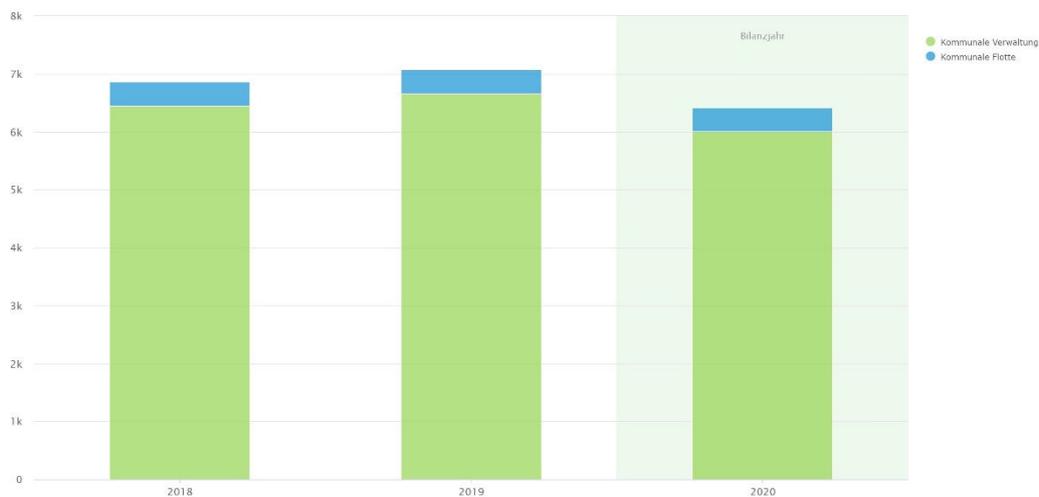
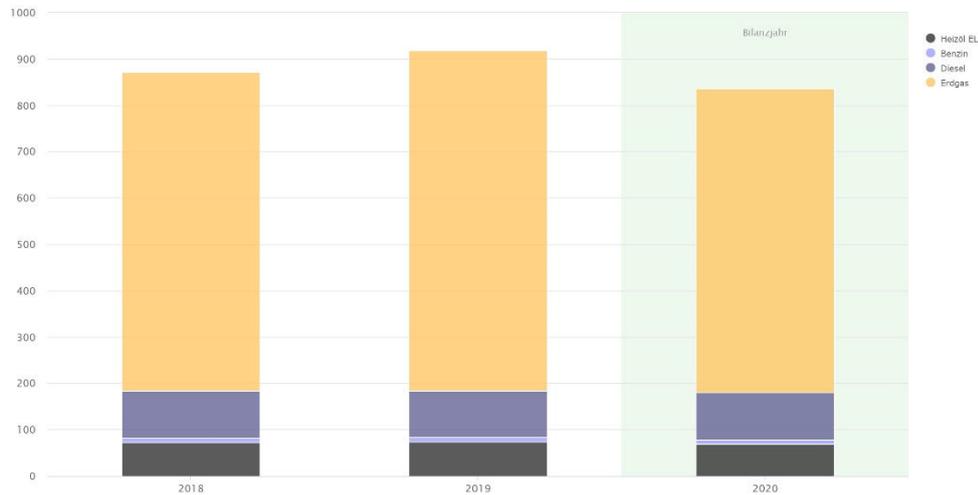
Energieträger	Kommune				Landkreis				Regierungsbezirk				Hessen			
	2010	2015	2020	2021	2010	2015	2020	2021	2010	2015	2020	2021	2010	2015	2020	2021
Biomasse <sup>2</sup>	0%	0%	0%	0%	67%	54%	46%	42%	18%	11%	8%	7%	12%	8%	6%	5%
PV-Anlagen	100%	100%	100%	100%	33%	46%	54%	58%	59%	57%	57%	60%	54%	52%	48%	50%
Wasserkraft	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	4%	2%	2%	2%	3%	2%	1%	1%
Windenergie	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	19%	29%	34%	32%	31%	38%	45%	43%
Insgesamt (in MW)	0,2	1,8	2,3	2,5	35	54	64	70	509	1.098	1.563	1.664	1.656	3.505	5.049	5.341



<sup>1</sup> rundungsbedingt kann es zu geringfügigen Abweichungen in den Summen kommen

<sup>2</sup> inklusive Deponie- und Klärgas. Die Angaben zur installierten Leistung können ungenau sein, da Informationen zu Leistungsänderungen und Stilllegungen nicht immer vollständig enthalten sind.

## Energieverbrauch der kommunalen Verwaltung (MWh)



Energieträger 2020	Verbrauch	Anteil
<b>Strom</b>	2.500 MWh	39%
<b>Heizöl EL</b>	257 MWh	4%
<b>Benzin</b>	37 MWh	1%
<b>Diesel</b>	377 MWh	6%
<b>Erdgas</b>	3.249 MWh	51%
	<b>6.420 MWh</b>	<b>100%</b>

Die kommunalen Verbräuche betragen zwar nur ca. 2 % des gesamten Endenergiebedarfs der Stadt Bad Soden am Taunus, liegen jedoch im direkten Einflussbereich der Kommune und haben zudem eine Vorbildfunktion.

Daher wurde für die oben anstehenden Abbildungen der Endenergiebedarf der kommunalen Verwaltung noch einmal aufgeschlüsselt dargestellt.

Die kommunalen Einrichtungen der Stadt Bad Soden am Taunus werden im Jahr 2020 hauptsächlich über Erdgas und Strom (einschließlich Laden vorhandener Elektrofahrzeuge der kommunalen Flotte) mit Energie versorgt. Benzin/Diesel (Bereich kommunale Flotte) und Heizöl (Liegenschaften am Sauerborn) machen nur einen geringen Anteil aus.

Die Stromversorgung erfolgt gemäß Liefervertrag vollständig aus erneuerbaren Quellen („Ökostrom“), was sich bilanziell jedoch aufgrund der Verwendung des „Emissionsfaktors Bundesstrommix“ nicht auswirkt.

## Kenndaten für die Stadt Bad Soden am Taunus 2020

Kennwerte 2020	Bad Soden	National	
<b>Einwohner</b>	22.871		EW
<b>Endenergieverbrauch</b>			
Gesamt pro Einwohner	17,35	30,10	MWh/EW
Haushalte pro Einwohner	9,24	8,82	MWh/EW
Wirtschaft pro Einwohner	4,99	13,72	MWh/EW
Verkehr pro Einwohner	3,12	7,56	MWh/EW
Anteil erneuerbare Energien	8,44	12,15	MWh/EW
<b>Treibhausgasemissionen (LCA)</b>			
Gesamt pro Einwohner	4,83	9,80	t CO <sub>2</sub> eq/EW
Haushalte pro Einwohner	2,62	2,55	t CO <sub>2</sub> eq/EW
Wirtschaft pro Einwohner	1,24	4,71	t CO <sub>2</sub> eq/EW
Verkehr pro Einwohner	0,97	2,53	t CO <sub>2</sub> eq/EW

### Energieverbrauch

Der Energieverbrauch beträgt in der Stadt Bad Soden am Taunus ca. 17,35 Megawattstunden pro Einwohner (MWh/EW). Der Bundesdurchschnitt entspricht einem Energieverbrauch von 30,10 MWh/EW.

Deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegen die Sektoren Wirtschaft und Verkehr, überdurchschnittlich ist der Energieverbrauch der Haushalte.

### CO<sub>2</sub>e-Emissionen pro Einwohner (LCA)

In der Stadt Bad Soden am Taunus emittierte jeder Einwohner im Schnitt ca. 4,83 Tonnen CO<sub>2</sub>e-Emissionen im Bilanzjahr 2020.

Auch hier überschreiten die Emissionen der Haushalte den Bundesdurchschnitt, wohingegen die Emissionen von Wirtschaft und Verkehr den Bundesdurchschnitt deutlich unterschreiten.

Zu berücksichtigen ist hierbei, dass die BSKO-Methodik keine graue Energie und sonstige Energieverbräuche (z. B. aus Konsum) berücksichtigt, sondern vor allem auf territorialen und leitungsgebundenen Energiebedarfen basiert. Die mit BSKO ermittelten Pro-Kopf-Emissionen sind damit geringer als die geläufigen Pro-Kopf-Emissionen.

### Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch

Die erneuerbaren Energien nehmen eine im Bundesvergleich unterdurchschnittliche Stellung beim Stromverbrauch ein.

### Fazit

Die Darstellung zeigt, dass die Stadt Bad Soden am Taunus zwar insgesamt im Vergleich zum Bundesdurchschnitt beim Energieverbrauch und den Treibhausgasemissionen gut dasteht, dies jedoch dem Fehlen energieintensiver Industrie sowie dem Fehlen überregional relevanter Verkehrsrouten zu verdanken ist.

Im Bereich der privaten Haushalte liegt Bad Soden über dem bundesweiten Durchschnitt, insbesondere der hohe Heizenergiebedarf ist ein Hinweis auf einen alternden Gebäudebestand sowie hohe pro Kopf Flächen beheizter Gebäude.

Der Anteil erneuerbarer Energien ist unterdurchschnittlich und beschränkt sich zum überwiegenden Anteil auf Photovoltaik.

## Kommunale Handlungsfelder und -optionen

Die Stadt Bad Soden am Taunus hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2045 einen wesentlichen Beitrag zur Klimaneutralität zu leisten. Grundsätzlich bedeutet das:

- Treibhausgasneutralität: Bilanzielle Reduktion energiebedingter Treibhausgasemissionen auf dem Gebiet der Stadt Bad Soden am Taunus, möglichst nahe Null.
- Klimaneutralität: Das Ziel der Klimaneutralität umfasst zusätzlich zu den bilanzierten Emissionen einen achtsamen Umgang mit Flächen und Landnutzung, den Erhalt bestehender und die Entwicklung zusätzlicher grüner und blauer Infrastruktur sowie die Themen Konsum, Ressourcen und Kreislaufwirtschaft.
- Senken: Im Hinblick auf die verbleibenden, derzeit als unvermeidbar geltenden, Residualemissionen können natürliche Senken ausgebaut bzw. die verbleibenden Emissionen durch technische Verfahren zur Abscheidung von CO<sub>2</sub> gemindert werden; auch wenn diese Aspekte (bisher) bilanziell nicht berücksichtigt werden und (z.B. bei den technischen Verfahren) noch in der Entwicklung sind.

Die Tabelle auf den folgenden Seiten ist eine Darstellung der wesentlichen kommunalen Handlungsfelder, aus denen zukünftig detaillierte Maßnahmen abgeleitet, erarbeitet und koordiniert werden können und sollen. Sie ist jedoch ausdrücklich nicht als abzuarbeitende Agenda zu verstehen. Die möglichen Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge sind mit zunehmendem Detaillierungsgrad in den Spalten eins bis vier dargestellt.

Es handelt sich um Vorschläge für Maßnahmen im Bereich politischer Vorgaben, um übergeordnete Maßnahmen in der städtischen Verwaltung sowie um investive Maßnahmen in der Planungsverantwortung der Fachabteilungen.

Die Umsetzung der Maßnahmen steht unter dem Vorbehalt der technischen, personellen und wirtschaftlichen Machbarkeit und bedarf weiterer Planungsschritte. Die verwendeten Oberbegriffe (wie zum Beispiel „Förderung“) bieten in der Umsetzung ggf. verschiedene Möglichkeiten. Darüber hinaus ist zu prüfen, mit welchen nicht-investiven Maßnahmen die wesentlichen THG-Emittenten der Kommune am effektivsten erreicht werden, um auch die Kernelemente der bilanzierten THG-Emissionen positiv zu beeinflussen.

Im Fokus steht auch die strukturelle Herangehensweise, so dass Klimaschutz und Klimaanpassung in der Stadt Bad Soden am Taunus als Querschnittsaufgabe und die dafür getroffenen Maßnahmen nicht länger losgelöste Produkte von Einzelentscheidungen und –initiativen sind, sondern sich innerhalb der zuständigkeitsbasierten Organisation übergeordnet eine Haltung und ein Plan und damit auch ein plan- und überprüfbarer Verlauf in Bezug auf Personal, Budget und Erfolg (z.B. THG-Einsparungen) abbilden lässt.

Legende
begonnen
abgeschlossen
priorisiert
zu prüfen

Maßnahmenplanung zu Klimaschutz - / Klimawandelanpassung

<b>Stadtentwicklung</b>	<b>Baumschutzsatzung</b>		
	B-Pläne	Energetische Vorgaben	
		<b>Zisternen</b>	<b>Abwassersatzung</b>
		Versiegelungsgrad	
		Quartiersplanung	
		Prüfung von PV und Begrünung auf bzw. an Bestandsgebäuden im Fall der (Dach-)Sanierung	
	flächenschonende Stadtentwicklung	Wachstumsansatz StE 2030 evaluieren. Entspricht nicht den Forderungen zukünftiger klimaneutraler Stadtentwicklungen	
Freiraumsicherung/-entwicklung		Waldbestand	
<b>Entsiegelungskataster</b>			
Kreislaufwirtschaft Bau	Förderung		
<b>Klimaanpassung</b>	Starkregen/Hochwasser	<b>Fließpfadkarte</b>	Maßnahmenplanung
			schaffen von Versickerungsmöglichkeiten im Außenbereich um den Innenbereich zu entlasten
		<b>Starkregengefahrenkarte</b>	Maßnahmenplanung
	Hitzebelastung	Stadtklimaanalyse	Maßnahmenplanung
	Katastrophenschutz stärken	Katastrophenschutzplanung	Qualifikation lokaler Katastrophenschutz stärken
			Ausrüstung lokaler Katastrophenschutz
	Kur- und Erholungsort	Informationen Fachausschuss für Kur-, Erholungs- und Tourismusorte und Hessischer Heilbäderverband prüfen	
Sicherstellung Wasserversorgung	Wassersparen	<b>Wasserampel</b>	
		Gebührensatzung	
<b>Mobilität</b>	(fossil) motorisierten Verkehr reduzieren	Privilegien reduzieren	Parken im öffentlichen Raum gleichwertig zu anderen Verkehrsteilnehmern beurteilen
		Alternativen attraktiver machen	Radverkehrsplanung gemäß Mobilitätskonzept (Startprojekt)
			ÖPNV (RTW/Busse)
		E-Mobilität fördern	E-Lademöglichkeiten
		Antriebswende gewerblicher Flotten durch Informationen fördern	

Maßnahmenplanung zu Klimaschutz - / Klimawandelanpassung

		Stärkung der Attraktivität der Stadt als Alternative zum Freizeitpendeln. Kurze Wege ohne Auto.	Gastronomie Kultur und Freizeit Einkaufen Leitsystem etablieren
		Microhubs für Lieferverkehr	
	multimodale Verknüpfungen verbessern	Car Sharing Angebot fördern	
		Bike Sharing Angebot fördern	
<b>Sektoren</b>	Krankenhaus	zusätzliche (geförderte) externe Beratungsangebote initiieren	
		Abwärmepotentiale identifizieren	
	Industrie	zusätzliche (geförderte) externe Beratungsangebote initiieren	
		Wirtschaftsförderung	Netzwerke nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen Förderung lokales Wirtschaftsökosystem
			Aufbau lokale Tauschplattform
		Qualifizierung	zusätzliche externe Beratungsangebote initiieren Befragung örtlicher Unternehmen zur Identifikation von Qualifizierungs-Bedarfen in den örtlichen Unternehmen zur Umsetzung von Maßnahmen zur Energieeinsparung, Ausbau und Nutzung erneuerbarer Energien und Ressourcen, nachhaltiger Entwicklung
		Abwärmepotentiale identifizieren	
	GHD	Abfallvermeidung	Mehrwegsysteme
		Qualifizierung	zusätzliche externe Beratungsangebote initiieren
<b>Energie</b>	kommunale Wärmeplanung	Maßnahmen	BHKWs
			Windenergie
			Speicherung
			Netze

Maßnahmenplanung zu Klimaschutz - / Klimawandelanpassung

			Abwärmenutzung	
			Geothermie	
			Solarthermie	
		Daten zu Modernisierungsgrad und Energieversorgung		
		Quartierskonzepte		
	PV	Strombilanzkreismodell		
		GHD		
		Industrie		
		Förderung der Überbauung von Frei- und Verkehrsflächen		
	Wasserstoffstrategie			
	Energieeinsparung	energieautarke Trinkwasserversorgung		
		Informationsoffensive		
	CO2-Abscheidung			
<b>Private Haushalte</b>	energetische Sanierung	Information (Webseite)		
		Beratung (MTK)		
		zusätzliche (geförderte) externe Beratungsangebote initiieren		
	klimaschonende Ernährung und Konsum	Informationen (Webseite)		
		Abfallvermeidung		
	PV	Informationen (Webseite)		
		zusätzliche (geförderte) externe Beratungsangebote initiieren	PV-Berater	
		Förderung		
	Wasser	Entsiegelung, Versickerung	Förderung	
			Informationen (Webseite)	
zusätzliche (geförderte) externe Beratungsangebote initiieren				
Regen-, Brauchwassernutzung		Informationen (Webseite)		
		zusätzliche (geförderte) externe Beratungsangebote initiieren		
Förderung				
Verpflichtende Nutzung				
Flächeneffizienz Wohnen	Leerstandsanalyse			
<b>Kommunale Verwaltung</b>	energetische Gebäudesanierung kommunaler Liegenschaften	Energieberatung Liegenschaften		
		Sanierungsfahrplan	Personalplanung	
			Kostenplanung	
		Gebäudepriorisierung auf Basis von Nutzung, Zustand und Bestandshaltung		

Maßnahmenplanung zu Klimaschutz - / Klimawandelanpassung

Neubau	klimaneutraler Bau	vertragliche Klimavorgaben bei Bauverträgen	
		Vorgabe klimarelevanter Aspekte bei Wettbewerben	
		Definition eigener Standards	
		Holzbau	
		Recyclingbaustoffe	
	klimaneutraler Betrieb	Energiemanagement	
		Energiesparen, Reinigung sparen	
		klimaneutrale Erzeugung Energiebedarf Liegenschaften	
	optimierte Nutzung von Gebäuden	Flächeneffizienz	Zusammenlegung kommunale Verwaltung im Medico-Palais
			Büroflächenbedarf je Mitarbeiter prüfen
Nutzungseffizienz		Mehrfachbelegung Arbeitsplätze	
Abfallmanagement			
Betriebliches Mobilitätsmanagement	Fuhrparkoptimierung	E-Mobilität	
		Carsharingmodelle	
	Mitarbeiterbefragung Arbeitswege	Fortbewegungsmittel Arbeitszeiten	
	Dienstfahrten	Dokumentation für Treibhausgasbilanzierung ÖPV-Nutzung / Jobticket	
Öffentlicher Raum	Reduktion Energieverbrauch	Straßenbeleuchtung	
		Minderung Beleuchtungsdauer	
	Entsiegelung und Renaturierung	Entsiegelung von Plätzen z.B. Adlerplatz, Hasselgrundparkplatz	
		Dachbegrünung kommunaler Liegenschaften	
		Renaturierungsmaßnahmen	
		Stadtgrün	
	Ausbau Regenwassernutzung an kommunalen Gebäuden und Flächen (Parks)		
Smart City	-		
Veranstaltungen	Anforderung an "Aussteller" definieren (Kühlung, wiederverwendbare Ausstattung etc.)		

Maßnahmenplanung zu Klimaschutz - / Klimawandelanpassung

		eigene Ausstattung optimieren
		Abfalltrennung
		Einwegvermeidung
Verwaltungsorganisation	IT	Digitalisierung Verwaltungsverfahren Ausstattung
	Qualifizierung der Mitarbeiter	nachhaltiges Verhalten energieeffiziente Nutzung/Einstellung der vorhandenen Technik
	Förderung integrierte Verwaltung	Fördermittelaquisition zentralisieren koordinierendes Gremium Klima schaffen Klimamanagement in Entscheidungsprozesse einbinden
	nachhaltige Kapitalisierung	Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte bei der Auswahl der Geschäftspartner Kompensationsmaßnahmen
	Klimabildung	Informationsangebote (Webseite)
		klimafreundliches Verhalten
		Energiesparen
		Abfall
		Mobilität
		Erneuerbare Energien
		z.B. PV: Solarflächenkataster, Antragsprozedere
		Kommunikation anerkannter Best Practice Ideen
		Wald, Naturschutzgebiete, Streuobstwiesen
	Kinderparlament	
	Schulprogramme mit MTK abstimmen	
	FairTrade-Stadt	Förderung nachhaltiger, regionaler Produkte
	Unterstützung Vereinsangebote	
	Klimaförderpreis	
	Bürger	Wald, Naturschutzgebiete, Streuobstwiesen

## Übersicht der geplanten Maßnahmen und Projekte

Die Grundstruktur teilt sich gemäß Vorgabe des Bündnisses „Hessen aktiv: Die Klimakommunen“ in die zwei Handlungsbereiche Klimaschutz und Klimaanpassung, denen wiederum die folgenden Handlungsfelder zugeordnet sind:

### Handlungsfelder Klimaschutz:

- Allgemeines
- Ernährung
- Energieeffizienz und Wärme- / Energiemanagement
- Straßenbeleuchtung
- Bautechnik und energetische Sanierung
- Erneuerbare Energien
- E-Mobilität und alternative Antriebsformen
- Rad- und Fußverkehr
- Car-Sharing und ÖPNV

### Handlungsfelder Klimaanpassung:

- Allgemeines
- Gesundheit
- Katastrophenschutz
- Stadt- und Raumplanung
- Stadtgrün
- Verkehrsinfrastruktur
- Hochwasserschutz
- Starkregen und Sturzfluten
- Entsiegelung
- Naturschutz

In dritter Ebene werden die eigentlichen Maßnahmen benannt und die Maßnahmen werden anhand folgender vorgegebener Instrumententypen gegliedert:

- Forschungs-/ Pilotprojekte
- Investition / Einstellung von Mitarbeiter
- Kommunale Beteiligung
- Kommunales Förderprogramm
- Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen und (Initial-)Beratung für Privatpersonen
- Politische Zielsetzung, Vorgaben oder Unterstützung
- Studien- und Konzepterstellung, Machbarkeitsuntersuchung
- Unternehmensberatung oder verwaltungsinterne Weiterbildung
- Vernetzung (interkommunal und von lokalen Akteuren)
- Verpachtung oder Bereitstellung kommunaler Flächen

Der aktuelle Stand der geplanten Maßnahmen ist auf der Internetseite der Klimakommunen-Hessen einsehbar:

<https://www.klima-kommunen-hessen.de/gesamtuebersicht-einer-kommune.html?show=352>

## Maßnahmenblätter zur Beschreibung der Maßnahmen und Projekte

Handlungsbereich:	<b>Klimaanpassung</b>
Handlungsfeld:	S - Straßenbeleuchtung
Projektname:	<b>LED-Straßenbeleuchtung</b>
Vorhabenbeschreibung:	Sukzessive quartiersweise Umrüstung der Straßenbeleuchtung von Natriumdampf auf LED.
Instrumententyp:	Investition / Einstellung von Mitarbeiter
Zeitplan:	lang (36-60 Monate)
Maßnahmen-Status:	Maßnahme ist in Bearbeitung
Abteilung:	Abteilung 66
Förderprogramm:	Ja
Beginn:	2021

Handlungsbereich:	<b>Klimaschutz</b>
Handlungsfeld:	S - Rad- und Fußverkehr
Projektname:	<b>Mobiko-STP05.1: Radwegeverbindungen zu Nachbargemeinden, Rote Mühle</b>
Vorhabenbeschreibung:	Mobilitätskonzept Startprojekt 05.1: Ziel ist die Planung und Umsetzung einer Querung der B519 zwischen Altenhain und der "Roten Mühle" sowie die Freigabe durch HessenMobil zur Stärkung des Rad-Regionalverkehrs.
Instrumententyp:	Politische Zielsetzung, Vorgaben oder Unterstützung
Zeitplan:	mittel (18-36 Monate)
Maßnahmen-Status:	Maßnahme ist in Bearbeitung
Abteilung:	Abteilung 61
Förderprogramm:	möglich, ggf. Kostenübernahme Kreis/HessenMobil
Beginn:	2023

Handlungsbereich:	<b>Klimaschutz</b>
Handlungsfeld:	S - Erneuerbare Energien
Projektname:	<b>Photovoltaikanlage Feuerwehrgebäude</b>
Vorhabenbeschreibung:	Auf dem Dach des in der Planung befindliche Neubau des Feuerwehrgebäudes soll in größtmöglichem Umfang PV realisiert werden. In Zusammenhang mit der ersten größeren PV-Fläche soll das Modell der "Eigenstromversorgung regional" geplant und umgesetzt werden, um die Nutzung der hier erzeugten nachhaltigen Energie in weiteren Liegenschaften der Stadt zu ermöglichen.
Instrumententyp:	Investition / Einstellung von Mitarbeiter
Zeitplan:	mittel (18-36 Monate)
Maßnahmen-Status:	Maßnahme ist in Bearbeitung
Abteilung:	Abteilung 23
Förderprogramm:	
Beginn:	2023

Handlungsbereich:	<b>Klimaschutz</b>
Handlungsfeld:	S - Bautechnik und energetische Sanierung
Projektname:	<b>Umbau und Erweiterung Medico-Palais als Verwaltungsstandort</b>
Vorhabenbeschreibung:	<p>Die bereits im Stadtentwicklungskonzept 2013 erkannte Zersplitterung der städtischen Verwaltung auf mehrere Standorte ist ungünstig, da sie zu Reibungsverlusten und Erschwernissen im Kommunikationsablauf und zu Beschränkungen in der Flexibilität der Flächenausnutzung führt: Heute ist die Verwaltung auf fünf Dienststellen in Bad Soden am Taunus verteilt. Eine möglichst weitgehende Zentralisierung bietet dagegen Synergieeffekte in der Verwaltung, kurze Wege für die Verwaltung und den Bürger und eine effiziente Flächenbelegung auch unter Berücksichtigung der sich wandelnden Arbeitswelten sowie eine Verkleinerung des Fuhrparks. Eingesparte Wege und die flächeneffizientere Nutzung beheizter Volumen sowie im Nachgang zur Realisierung die Umnutzung / Modernisierung / Stilllegung bislang genutzter Gebäude, die den heutigen Anforderungen an die Energieeffizienz nicht mehr entsprechen, können zu erheblichen Energie- und damit CO<sub>2</sub>-Einsparungen der Verwaltung der Stadt Bad Soden am Taunus im zukünftigen Betrieb von 150-200 t CO<sub>2</sub>/a führen. Nachdem Grundsatzbeschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 31. Januar 2024 befindet sich die Maßnahme nun in der Entwurfsplanung.</p>
Instrumententyp:	Investition / Einstellung von Mitarbeiter
Zeitplan:	lang (36-60 Monate)
Maßnahmen-Status:	Maßnahme ist geplant
Abteilung:	Abteilung 23
Förderprogramm:	Ja
Beginn:	2013

Handlungsbereich:	<b>Klimaschutz</b>
Handlungsfeld:	S - Bautechnik und energetische Sanierung
Projektname:	<b>Sportanlage Sauerborn: Energetische Sanierung des Wohn- und Funktionsgebäudes</b>
Vorhabenbeschreibung:	Geplant ist, die Außenhülle den heutigen Anforderungen an den Wärmeschutz anzupassen. Dabei sollen die Außenwände gedämmt, die Fenster und Türen sowie das Dach erneuert werden. Auf dem neuen Dach soll anschließend eine PV/PVT zur Versorgung des Gebäudes verortet werden.
Instrumententyp:	Investition / Einstellung von Mitarbeiter
Zeitplan:	mittel (18-36 Monate)
Maßnahmen-Status:	Maßnahme ist in Bearbeitung
Abteilung:	Abteilung 23
Förderprogramm:	Ja
Beginn:	2022

Handlungsbereich:	<b>Klimaschutz</b>
Handlungsfeld:	A - Stadt- und Raumplanung
Projektname:	<b>Mobiko-STP02: Flächendeckende strategische Radwegenetzplanung</b>
Vorhabenbeschreibung:	Mobilitätskonzept Startprojekt 02: Koordinierte Zusammenführung und Planung der innerstädtischen Radwegenetzplanungen (Mobilitätskonzept, Stadtentwicklungskonzept 2030 (Schwerpunktmaßnahme Pilotrouten), Radverkehrskonzept MTK sowie Bestand/Bestandsbeschilderung). Ziel ist es darüber hinaus, konkrete einheitliche Maßnahmen zu entwickeln, um wichtige Radverbindungen innerstädtischer Punkte miteinander zu verbinden und Stellplätze strategisch günstig anzuordnen und diese im weiteren Verlauf umzusetzen. Durch die Maßnahme soll der innerstädtische Radverkehr als Alternative zum automobilen Binnenverkehr (auch als Zubringer zum ÖPNV) gestärkt und Konfliktpotential mit dem Fußverkehr reduziert werden.
Instrumententyp:	Studien- und Konzepterstellung, Machbarkeitsuntersuchung
Zeitplan:	mittel (18-36 Monate)
Maßnahmen-Status:	Maßnahme ist geplant
Abteilung:	Abteilung 61
Förderprogramm:	Ja
Beginn:	2023

Handlungsbereich:	<b>Klimaanpassung</b>
Handlungsfeld:	A - Starkregen und Sturzfluten
Projektname:	<b>Herstellung von Zisternen gemäß B-Plänen und Abwasserbeseitigungssatzung für Garten- und Brauchwasser</b>
Vorhabenbeschreibung:	Unter dem Aspekt der Einsparung von Trinkwasserressourcen sowie der Erweiterung des Rückhaltevermögens des Gesamtabwassersystems bei Starkregen sollen die Bürger verpflichtet werden, entsprechende Rückhaltevermögen auf den eigenen Grundstücken zu schaffen und entsprechend zu nutzen. Dieser Passus wurde bei der letzten Änderung der Abwasserbeseitigungssatzung fixiert.
Instrumententyp:	Politische Zielsetzung, Vorgaben oder Unterstützung
Zeitplan:	mittel (18-36 Monate)
Maßnahmen-Status:	Maßnahme ist abgeschlossen
Abteilung:	Abteilung 66
Förderprogramm:	
Beginn:	2022

Handlungsbereich:	<b>Klimaanpassung</b>
Handlungsfeld:	A - Starkregen und Sturzfluten
Projektname:	<b>Hochwasserrückhaltebecken 1</b>
Vorhabenbeschreibung:	Erweiterung des bestehenden Hochwasserrückhaltebecken Neuenhain-Niederdorfsbach (Erhöhung des Rückhaltevolumen von rd. 9.000 m <sup>3</sup> auf ca. 19.200 m <sup>3</sup> ) um die Stadt Bad Soden am Taunus zukünftig besser vor Überschwemmungen zu schützen.
Instrumententyp:	Investition / Einstellung von Mitarbeiter
Zeitplan:	mittel (18-36 Monate)
Maßnahmen-Status:	Maßnahme ist geplant
Abteilung:	Abteilung 66
Förderprogramm:	
Beginn:	2023

Handlungsbereich:	<b>Klimaanpassung</b>
Handlungsfeld:	A - Starkregen und Sturzfluten
Projektname:	<b>Starkregengefahrenkarte</b>
Vorhabenbeschreibung:	Erstellung einer Starkregengefahrenkarte für die Stadt Bad Soden am Taunus.
Instrumententyp:	Investition / Einstellung von Mitarbeiter
Zeitplan:	mittel (18-36 Monate)
Maßnahmen-Status:	Maßnahme ist in Bearbeitung
Abteilung:	Abteilung 66
Förderprogramm:	Ja
Beginn:	2023

Handlungsbereich:	<b>Klimaanpassung</b>
Handlungsfeld:	A - Stadt- und Raumplanung
Projektname:	<b>B-Pläne, Neubaugebiete "Sinai"</b>
Vorhabenbeschreibung:	Vorgabe von Anforderungen an die Nutzung mittels B-Plänen sowie städtebaulichen Verträgen in Neubaugebieten: Vorgaben zu versiegelten Flächen, Dachbegrünung, Zisternennutzung sowie als städtebaulicher Vertrag die Vereinbarung des vorliegenden Energiekonzeptes im Sinne einer "Plus-Energie-Siedlung".
Instrumententyp:	Politische Zielsetzung, Vorgaben oder Unterstützung
Zeitplan:	mittel (18-36 Monate)
Maßnahmen-Status:	Maßnahme ist in Bearbeitung
Abteilung:	Abteilung 61
Förderprogramm:	
Beginn:	2022

Handlungsbereich:	<b>Klimaanpassung</b>
Handlungsfeld:	A - Stadt- und Raumplanung
Projektname:	<b>Renaturierung Sulzbach</b>
Vorhabenbeschreibung:	Derzeit ist der Bach im Bereich zwischen Münsterer Weges bis zur Talstraße verrohrt. Dieser Bereich soll naturnah ausgebaut werden. Der geplante Trassenverlauf sieht unter Schonung des dortigen Baumbestandes eine Bachtrasse mit mehreren Richtungs- und Gefälleänderungen vor. Die Maßnahme umfasst eine Ausbaulänge von insgesamt rd. 453 m. Umbau und Offenlegung des Bachverlaufs erhöhen die Aufenthaltsqualität sowie die Starkregenaufnahmefähigkeit und leisten einen mikroklimatisch wirkungsvollen Beitrag in Hitzesommern.
Instrumententyp:	Politische Zielsetzung, Vorgaben oder Unterstützung
Zeitplan:	mittel (18-36 Monate)
Maßnahmen-Status:	Maßnahme wird angestrebt
Abteilung:	Abteilung 66
Förderprogramm:	
Beginn:	2022

## Umsetzung des Aktionsplans

Der Aktionsplan wird umgesetzt durch zusätzliches Personal in der Verwaltung, das ohne Förderung eingestellt wurde sowie bestehendes Personal in der Verwaltung / den einzelnen Fachabteilungen.

Für die Umsetzung des Aktionsplans stehen finanzielle Mittel im Haushalt zur Verfügung, bzw. werden eingeplant und sollen zusätzlich mit Fördermitteln aus verschiedenen Förderprogrammen unterstützt werden.

## Evaluierung und Fortschreibung

Die Treibhausgasbilanz soll möglichst alle 3 Jahre fortgeschrieben werden.

Der KAP soll aufgrund der mit wachsender Erfahrung und zunehmender Abstimmungstiefe zu erwartenden Anpassungen vorläufig jährlich evaluiert und angepasst werden, bevor die Regelfortschreibung alle 5 Jahre erfolgt.

## Pressespiegel



### PRESSEMITTEILUNG

#### Bad Soden am Taunus intensiviert Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung und zum Klimaschutz

**Bad Soden am Taunus, 17. Januar 2023.** Am 29. April 2022 ist Bad Soden am Taunus dem Bündnis der Klima-Kommunen Hessen beigetreten. Dem vorangegangen war ein entsprechender Beschluss der Stadtverordnetenversammlung. Mit dem Beitritt bekennt sich die Kommune u.a. zum Ziel des Landes Hessen, bis zum Jahr 2045 klimaneutral zu werden.



#### Status feststellen und Maßnahmen planen

„Unser Klima verändert sich, daran gibt es keinen Zweifel. Daraus erwachsen wichtige Aufgaben auch für die Kommunen. Hohe Priorität hat für uns in Bad Soden am Taunus dabei die Anpassung an die bereits eingetretene bzw. die noch zu erwartende Klimaveränderung. Hier sind zahlreiche kommunale Zuständigkeiten betroffen wie beispielsweise die Trinkwasserversorgung oder die Bauleitplanung. Darüber hinaus muss natürlich auch die Stadt Bad Soden am Taunus ihren Beitrag leisten, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren und das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen. Die Mitgliedschaft im Bündnis ‚Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen‘ erleichtert uns diese anspruchsvolle Aufgaben“, so Bürgermeister Dr. Frank Blasch.

In einem ersten Schritt wird derzeit die Treibhausgasbilanz der Stadt als Ausgangspunkt erstellt. Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung sowie die Darstellung des Treibhausgas-Minderungspotenzials der geplanten Klimaschutzmaßnahmen werden anschließend in einem Aktionsplan erfasst, der Fortschritt regelmäßig dokumentiert und die Ziele den künftigen Anforderungen angepasst.

### **Gemeinsam stärker**

Durch die Mitgliedschaft im Verbund der Klima-Kommunen Hessen steht der Stadt ein breites Netzwerk zum Wissensaustausch zwischen den mittlerweile über 360 teilnehmenden hessischen Städten, Gemeinden und Landkreisen zur Verfügung. Zusätzlich erhalten die Klima-Kommunen Unterstützung durch das Land Hessen sowie erhöhte Fördersätze für konkrete kommunale Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung.

### **Personelle Verstärkung**

Anfang November konnte mit Detlef Schümann in der Abteilung Gebäude und Liegenschaften die für alle Tätigkeiten im Rahmen der Mitgliedschaft bei den Klima-Kommunen Hessen zuständige Stelle kompetent besetzt werden. Kurzfristig bearbeitet er die anstehenden Aufgaben, die sich aus der Mitgliedschaft ergeben. Mittelfristig sollen der notwendige Fortschritt bis zur Klimaneutralität geplant, strategische Entscheidungsgrundlagen und Planungshilfen für künftige Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsmaßnahmen vorbereitet und die bislang dezentral organisierten Einzelmaßnahmen koordiniert werden. „Die Stadt Bad Soden am Taunus hat bereits zahlreiche Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an die veränderten Bedingungen durch den Klimawandel ergriffen, wie zum Beispiel beim Hochwasserschutz oder der begonnenen Umstellung auf eine LED-Straßenbeleuchtung zur Energieeinsparung. All das wird jetzt zusammengetragen und das Potential für weitere Maßnahmen zur Erreichung unserer anspruchsvollen und wichtigen Ziele ausgelotet.“, kündigt der neue Klima-Verantwortliche der Stadt Bad Soden am Taunus an.

### **Beratung für Privathaushalte**

Die Erstberatung in Energie- und Modernisierungsfragen für Privathaushalte übernimmt allerdings auch weiterhin der Energieberater des Main-Taunus-Kreises Amine Aimut, der unter der Rufnummer +49 6192 2490 oder per E-Mail an [amine.aimut@mtk.org](mailto:amine.aimut@mtk.org) zu erreichen ist. Weitere Informationen gibt es unter [www.mtk.org/Energieberatung](http://www.mtk.org/Energieberatung).

Diese Pressemitteilung als pdf, weitere aktuelle Nachrichten aus Bad Soden am Taunus sowie Bildmaterial zum Download finden Sie in unserem Pressebereich unter [www.bad-soden.de](http://www.bad-soden.de).

### **PRESSEKONTAKT**

---

Barbara Hermanowski  
Königsteiner Straße 73 (Postanschrift)  
Königsteiner Straße 77 (Hausanschrift)  
65812 Bad Soden am Taunus  
Telefon: +49 6196 208-431  
E-Mail: [barbara.hermanowski@stadt-bad-soden.de](mailto:barbara.hermanowski@stadt-bad-soden.de)



## PRESSEMITTEILUNG

### Mobilitätskonzept für Bad Soden am Taunus vorgestellt

**Bad Soden am Taunus, 07. Juli 2021.** Bürgermeister Dr. Frank Blasch stellte gestern Abend gemeinsam mit den Projektverantwortlichen der PTV Transport Consult GmbH das 169 Seiten starke Mobilitätskonzept der Stadt interessierten Bürgerinnen und Bürgern im Bürgerhaus Neuenhain vor. Die Vorstellung des Rahmenplans für die künftige Verkehrs- und Mobilitätsplanung bildete den Abschluss der zweijährigen Erarbeitungsphase. Der Auftaktveranstaltung im Februar 2019 waren zwei weitere Veranstaltungen unter aktiver Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger der Stadt gefolgt.

„Das Mobilitätskonzept Bad Soden am Taunus ist als Leitfaden zu verstehen, das der Stadt den Rahmen für die strategische Mobilitätsplanung bis 2035 vorgibt. Das Konzept wird jetzt dem Magistrat und dann der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt. Danach wird es allen Bürgerinnen und Bürgern auf unserer Webseite zur Verfügung gestellt“, erklärte Bürgermeister Dr. Blasch. Mit der Umsetzung innerhalb der Stadtverwaltung betraut ist jetzt die Abteilung Stadtentwicklung und Mobilität. „Ich bedanke mich im Namen der Stadtverwaltung ganz herzlich bei der Bad Sodener Bürgerschaft, die sich über zwei Jahre mit viel Engagement rege an der Erarbeitung des Konzepts beteiligt hat“, so Blasch weiter.



Bild links: Bürgermeister Dr. Frank Blasch und die Verantwortlichen der Planungsgesellschaft PTV GmbH bei der öffentlichen Vorstellung des neuen Mobilitätskonzepts im Bürgersaal Neuenhain. Bild 2: Bürgermeister Dr. Frank Blasch präsentierte das 169 Seiten umfassende Mobilitätskonzept der Stadt Bad Soden am Taunus.

Dieses Bild steht [HIER](#) in hoher Auflösung zum Download bereit.

Abteilung Kommunikation und Marketing, Königsteiner Straße 77, 65812 Bad Soden am Taunus  
internet: [www.bad-soden.de](http://www.bad-soden.de), E-Mail: [kommunikation@stadt-bad-soden.de](mailto:kommunikation@stadt-bad-soden.de)



## PRESSEMITTEILUNG

### Zielbild für 2035: Alle Verkehrsteilnehmer sind gleichberechtigt

Das Mobilitätskonzept beinhaltet ein übergeordnetes Zielbild, das den Rahmen und Überbau für die Umsetzung bis zum Jahr 2035 bildet: „Das Mobilitätssystem im Jahre 2035 in Bad Soden am Taunus ist geprägt von einem öffentlichen Straßen- und Stadtraum, in dem alle Verkehrsteilnehmende gleichbedeutend behandelt werden und hohe Aufenthaltsqualitäten mit Begegnungsräumen schafft. Die Stadt ist aufgrund ihres vielfältigen Angebots an Einrichtungen und Freiräumen lebendig und lebenswert. Allen Altersklassen ist eine Teilhabe am Verkehrssystem ohne Barrieren möglich, da die Infrastruktur an den Sicherheitsbedürfnissen besonders schutzbedürftiger Verkehrsteilnehmer bemessen wird. Wichtige Ziele innerhalb und außerhalb der Stadt sind für alle Verkehrssysteme direkt, attraktiv und verkehrssicher vernetzt, weswegen auch ein Leben ohne eigenen Pkw ohne Einschränkungen möglich wäre. Die negativen Umweltwirkungen des Verkehrs werden durch neue Technologien und veränderte Verhaltensweisen minimiert. Die Weiterentwicklung des Mobilitätssystems wird als Gemeinschaftsaufgabe aller Bürgerinnen und Bürger mit Politik und Verwaltung verstanden.“

Diese Pressemitteilung als pdf, weitere aktuelle Nachrichten aus Bad Soden am Taunus sowie Bildmaterial zum Download finden Sie in unserem Pressebereich unter [www.bad-soden.de](http://www.bad-soden.de).

### PRESSEKONTAKT

Barbara Hermanowski  
Im Auftrag des Magistrats der Stadt Bad Soden am Taunus  
-Kommunikation und Marketing-  
Königsteiner Straße 73 (Postanschrift)  
Königsteiner Straße 77 (Hausanschrift)  
65812 Bad Soden am Taunus  
Telefon:+49 (6196) 208-431  
Fax:+49 (6196) 208-151  
E-Mail: [kommunikation@stadt-bad-soden.de](mailto:kommunikation@stadt-bad-soden.de)

*Abteilung Kommunikation und Marketing, Königsteiner Straße 77, 65812 Bad Soden am Taunus  
internet: [www.bad-soden.de](http://www.bad-soden.de), E-Mail: [kommunikation@stadt-bad-soden.de](mailto:kommunikation@stadt-bad-soden.de)*



## PRESSEMITTEILUNG

### Handlungsfelder definiert und konkrete Maßnahmen erarbeitet

Erarbeitet wurden 13 Handlungsfelder mit insgesamt 37 Maßnahmen. Dazu gehören zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs, Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs, Umgestaltungen, die den fließenden und ruhenden Verkehr betreffen, oder die Förderung neuer Mobilitätstechnologien.

### Start mit zwei Pilotprojekten

Zwei Pilotprojekte wurden bereits detailliert ausgearbeitet. Sie betreffen die Königsteiner Straße und den Radverkehr auf den innerörtlichen Hauptverkehrsstraßen. Die Königsteiner Straße mit ihrer hohen Verkehrsbelastung stand in allen Beteiligungsveranstaltungen im Mittelpunkt. Kurzfristige Verbesserungen soll es bei den Straßenübergängen, der Sicherheit für den Radverkehr, zum Beispiel durch Markierung von Radfahrstreifen oder Schutzstreifen und der streckenweisen Einführung von Tempo 30 nachts geben.

### Zehn weitere Startprojekte sind für eine kurzfristige Umsetzung vorgesehen.

1. Prüfung Einsatz von Minikreisverkehren an der Königsteiner Straße für die Knotenpunkte Alleestraße / Am Bahnhof / Kronberger Straße / Parkstraße
2. Implementierung flächendeckender strategischer Radwegenetzplanung
3. Prüfung Ausweisung von Fahrradstraßen, Start mit Wiesenweg, Bahnweg und der Straße Am Eichwald
4. Prüfung Öffnung von weiteren Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung
5. Ausbau des Angebots an öffentlichen Radabstellanlagen
6. Ausweitung des verkehrsberuhigten Bereichs in der Brunnenstraße
7. Ausweisung der Adlerstraße samstags als Fußgängerzone
8. Maßnahmen in verkehrsberuhigten Bereichen zur Reduzierung der Geschwindigkeit und Erhöhung der Verkehrssicherheit (Poller, Fahrradständer, Befonelemente)
9. Verstärkte Kontrolle des ruhenden Kfz-Verkehrs
10. Verstärkter Einsatz von mobilen Messsystemen („Blitzern“)

Abteilung Kommunikation und Marketing, Königsteiner Straße 77, 65812 Bad Soden am Taunus  
Internet: [www.bad-soden.de](http://www.bad-soden.de), E-Mail: [kommunikation@stadt-bad-soden.de](mailto:kommunikation@stadt-bad-soden.de)



## PRESSEMITTEILUNG

### Ein Jahr nach Starkregen: Hochwasserschutz in Bad Soden am Taunus

**Bad Soden am Taunus, 28. Juli 2021.** In etwas mehr als zwei Wochen jährt sich zum ersten Mal das Starkregenereignis in Bad Soden am Taunus. Am 14. August 2020 ging über den Stadtteilen Altenhain und Neuenhain ein Starkregen nieder, dessen Intensität auf der Einstufungsskala des Deutschen Wetterdienstes (sogenannter „KOSTRA-Atlas“) schon nicht mehr verzeichnet war. Die Kanalisation in den Stadtteilen war dieser Regenmenge, die weit über ein sogenanntes „Hundertjähriges Niederschlagsereignis“ hinausging, nicht mehr gewachsen. Die Folge waren Dutzende vollgelaufene Keller, Garagen und Liegenschaften in beiden Stadtteilen. Zudem suchten sich die Wassermassen ihren Weg talabwärts, sowohl über die Straßen als auch über den Sulzbach durch das Altenhainer Tal und den Niederdorfsbach von Neuenhain herab und führten zu zahlreichen Schäden in der Kernstadt.



Bild 1: Die Freiwillige Feuerwehr im Einsatz kurz nach dem Starkregen am 14. August 2021. Quelle: Freiwillige Feuerwehr Bad Soden am Taunus, Bild 2: Das unterirdische Regenrückhaltebecken (RRB) Großer Hetzel, Quelle: Stadt Bad Soden am Taunus

Diese Bilder stehen [HIER](#) in hoher Auflösung zum Download bereit.

„Mit großer Anteilnahme verfolge ich die Situation in den Hochwassergebieten. Natürlich erinnern wir uns alle bei den aktuellen Bildern auch an das Starkregenereignis in unserer

Abteilung Kommunikation und Marketing, Königsteiner Straße 77, 65812 Bad Soden am Taunus  
internet: [www.bad-soden.de](http://www.bad-soden.de), E-Mail: [kommunikation@stadt-bad-soden.de](mailto:kommunikation@stadt-bad-soden.de)



## PRESSEMITTEILUNG

Stadt vor fast einem Jahr", sagt Bürgermeister Dr. Frank Blasch. „Insgesamt haben wir bis dato gut acht Millionen Euro in den Hochwasserschutz in unserem Stadtgebiet investiert. Mir und allen handelnden politischen Akteuren ist sehr bewusst, dass weitere Maßnahmen folgen müssen. Was wir aber auch nicht vergessen sollten, es waren die bereits ergriffenen Maßnahmen, die am 14. August 2020 noch Schlimmeres verhindert haben.“

### Hochwasserschutzmaßnahmen der letzten zehn Jahre

Hochwasserschutz ist äußerst komplex, denn es gibt nicht nur die eine Maßnahme, mit der die Problematik für ein ganzes Stadtgebiet gelöst werden kann. Es bedarf vielmehr zahlreicher einzelner Schritte, die erst im Zusammenspiel einen hinreichenden Hochwasserschutz gewährleisten können. Eine Reihe solcher Maßnahmen wurde in den letzten zehn Jahren in Bad Soden am Taunus bereits umgesetzt:

Die Grundkonzeption der Entwässerung der Baugebietsentwicklungen in den Randbereichen der Stadt wie Wilhelmshöhe, Sinai I oder Großer Hetzel sieht beispielsweise bereits seit 2008 vor, dass nach der Bebauung des jeweiligen Projektareals keine größere Menge Niederschlagswasser und Schmutzwasser abfließen darf, wie aus den natürlichen Einzugsgebieten abgeflossen ist. In diesem Zusammenhang wurden die Regenrückhaltebecken Wilhelmshöhe, Großer Hetzel und Unterer Schellberg sowie die Versickerungsmulden und Kanalstauraum Sinai I (Otfried-Preußler-Schule) innerhalb der letzten Dekade errichtet. Darüber hinaus wurde eine Außengebietsabtrennung im Bereich Sophienruhe/Fuchshohl (In der Fuchshöhle) durchgeführt. Das Niederschlagswasser wird hier im Waldverband einer Versickerung zugeführt. Weiterhin wurde im Zusammenhang mit der Hochwasserfreilegung des ehemaligen Süwag-Geländes eine Hochwassermulde geschaffen. Bei der Kanalbaumaßnahme Oranienstraße wurden die beiden unterdimensionierten Mischwasserhaltungen vergrößert. Schließlich wurden alle Rechenanlagen vor den Verrohrungen des Niederdorfbaches und des Sulzbaches für eine bessere Unterhaltung im Hochwasserfall umgebaut. Hinzu kommen noch diverse Kanalerweiterungen im gesamten Stadtgebiet in den letzten Jahren.

Abteilung Kommunikation und Marketing, Königsteiner Straße 77, 65812 Bad Soden am Taunus  
Internet: [www.bad-soden.de](http://www.bad-soden.de), E-Mail: [kommunikation@stadt-bad-soden.de](mailto:kommunikation@stadt-bad-soden.de)



## PRESSEMITTEILUNG

### 2020 Schlimmeres verhindert

Durch das offene Gewässerprofil und den Retentionsraum auf dem Süwag-Gelände konnte die Hochwasserwelle am 14. August 2020 abgemildert und so der weiterführende Sulzbach entlastet werden. Durch die Ableitung des Regenwassers von einem Teil des Außengebietes „In der Fuchshöhle“ in den Wald oberhalb vom Hochbehälter Schnittelberg konnte der oberirdische Abfluss über die L 3266 im Bereich Am Waldfeld reduziert werden. Und das Regenrückhaltebecken in der Straße Unterer Schellberg hat sich ebenfalls positiv auf die weiterführende Regenwasserkanalisation in der Königsteiner Straße und den Niederdorfbach als Vorfluter bewährt. Durch den Umbau der Rechenanlage Dachbergstraße/Wilhelmspark konnte ein Einstau der Tiefgarage im Hundertwasserhaus verhindert werden.

### Gut aufgestellt für die Zukunft?

Kurzfristig sind zwei konkrete Hochwasserschutzmaßnahmen vorgesehen bzw. bereits umgesetzt worden: Unmittelbar nach dem Starkregenereignis am 14. August 2020 wurde die Sanierung und Erweiterung des Kanals im Zeigershainerpfad im Stadtteil Neuenhain in die Wege geleitet. Der erste Abschnitt der Maßnahme ist abgeschlossen, der zweite Abschnitt wird derzeit umgesetzt. Diese Maßnahme sorgt für eine bessere Ableitung des Ab- und Niederschlagwassers aus dem Stadtteil Neuenhain und verhindert ein frühzeitiges Übertreten des Niederdorfbaches. Hierdurch werden besonders die Liegenschaften unmittelbar hinter dem Regenrückhaltebecken Niederdorfbach besser geschützt, aber natürlich hat dies auch positive Folgewirkungen für die Kernstadt.

Im Herbst ist darüber hinaus der Neubau der Rechenanlage in der hinteren Dachbergstraße an der Sportanlage Kelkheimer Straße vorgesehen. In diesem Zusammenhang sollen zudem ein Geröllfang und eine Verwallung hergestellt werden. Ziel der Maßnahme ist es, den Rechen besser von Treibgut freihalten zu können, sodass das Wasser in die dortige Verrohrung des Sulzbachs einfließen kann und nicht bereits dort ein unkontrollierter Abfluss erfolgt. Die geplante Verwallung soll zudem dafür sorgen, dass sich bei einem möglichen Einstau des

Abteilung Kommunikation und Marketing, Königsteiner Straße 77, 65812 Bad Soden am Taunus  
Internet: [www.bad-soden.de](http://www.bad-soden.de), E-Mail: [kommunikation@stadt-bad-soden.de](mailto:kommunikation@stadt-bad-soden.de)



## PRESSEMITTEILUNG

Rechens das Wasser bachaufwärts sammelt und nicht in die bebaute Ortslage fließt. Die Maßnahme ist mit Investitionen in Höhe von rund 100.000 Euro verbunden. Hierüber wird die Stadtverordnetenversammlung am 8. September 2021 entscheiden. Über die Maßnahme informiert der Ausschuss für Planung, Bau, Umwelt und Verkehr ausführlich in öffentlicher Sitzung am 31. August 2021.

### Mittelfristige Planungen

Für zwei größere Maßnahmen, deren Umsetzung mittelfristig erfolgen könnte, wurden in den vergangenen Monaten Planungsüberlegungen angestoßen. Hierbei handelt es sich zum einen um die Offenlegung des Sulzbachs im Bereich Talstraße/Rohrwiese. Der bisherige Bachlauf könnte im Hochwasserfall als Retentionsraum dienen und die Altstadt Bad Sodens entlasten. Die Kosten-/Nutzenbetrachtung ist noch nicht abgeschlossen, sodass voraussichtlich im Winter eine Grundsatzentscheidung über die Durchführung der Maßnahme getroffen werden kann. Zum anderen wurde ein Umbau der Kreisverkehrsanlage Königsteiner Straße/Sulzbacher Straße/Richard-Wagner-Straße („Yoro-Cho-Kreisel“) geprüft und grundsätzlich für möglich erachtet. Ziel des Umbaus wäre es, den automatischen Einlauf des die Königsteiner Straße bergab fließenden Wassers in den Bereich Tegut/Richard-Wagner-Straße zu reduzieren. Weitere Untersuchungen im Hinblick auf Kosten-Nutzen stehen noch aus. Auch hier ist eine Grundsatzentscheidung über die Durchführung in den Wintermonaten möglich.

### Langfristige Überlegungen

Eine nachhaltige und durchgreifende Entlastung des gesamten Stadtgebiets böten zwei größere Maßnahmen, deren Umsetzung aufgrund ihres Komplexitätsgrades eher langfristig anzusehen ist. Hierbei handelt es sich zum einen um einen Ausbau des bestehenden Regenrückhaltebeckens Niederdorfsbach, das derzeit auf ein 15-jähriges Niederschlagsereignis ausgerichtet ist, und zum anderen um den Neubau eines Regenrückhaltebeckens für den Sulzbach im Bereich Naturschutzgebiet Altenhainer Tal.

Abteilung Kommunikation und Marketing, Königsteiner Straße 77, 65812 Bad Soden am Taunus  
internet: [www.bad-soden.de](http://www.bad-soden.de), E-Mail: [kommunikation@stadt-bad-soden.de](mailto:kommunikation@stadt-bad-soden.de)



## PRESSEMITTEILUNG

Aufgrund ihrer überörtlichen Wirkung liegen diese Maßnahmen im Zuständigkeitsbereich des Abwasserverbands Main-Taunus. Der Vorstand des Abwasserverbands hat im März 2021 beschlossen, für diese beiden Projekte hydrologische Wirksamkeitsabschätzungen vornehmen zu lassen. Die Ergebnisse werden noch im Sommer 2021 erwartet. Auf dieser Basis können im nächsten Schritt Wasserspiegellageberechnungen, Schadenspotenzialermittlungen und Kosten-Nutzen-Betrachtungen vorgenommen werden.

Diese Pressemitteilung als pdf, weitere aktuelle Nachrichten aus Bad Soden am Taunus sowie Bildmaterial zum Download finden Sie in unserem Pressebereich unter [www.bad-soden.de](http://www.bad-soden.de).

## PRESSEKONTAKT

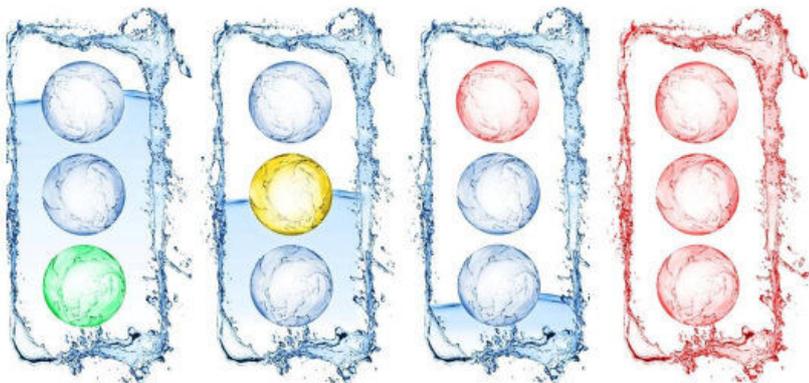
Steffi von Landenberg  
Im Auftrag des Magistrats der Stadt Bad Soden am Taunus  
-Kommunikation und Marketing-  
Königsteiner Straße 73 (Postanschrift)  
Königsteiner Straße 77 (Hausanschrift)  
65812 Bad Soden am Taunus  
Telefon:+49 (6196) 208-430  
Fax:+49 (6196) 208-151  
E-Mail: [steffi.vonlandenberg@stadt-bad-soden.de](mailto:steffi.vonlandenberg@stadt-bad-soden.de)  
Website: [www.bad-soden.de](http://www.bad-soden.de)



## PRESSEMITTEILUNG

### Bad Soden am Taunus führt Wasserampel ein

**Bad Soden am Taunus, 23. Juni 2022.** Ab sofort informiert die Stadtverwaltung mit Hilfe einer vierstufigen Ampel über den aktuellen Trinkwasserverbrauch in der Stadt und spricht damit einhergehend Empfehlungen an die Bevölkerung für den Umgang mit Wasser aus. Die jeweils aktuelle Ampelphase ist auf der Startseite der städtischen Website unter [www.bad-soden.de](http://www.bad-soden.de), jeweils freitags im städtischen Newsletter sowie auf Facebook und Instagram einsehbar.



Die vier Ampelphasen: Grün, Gelb, Rot und der Trinkwassernotstand, Bildquelle: Stadt Bad Soden am Taunus  
Diese Bilder stehen [HIER](#) in hoher Auflösung zum Download bereit.

„Wasser ist von elementarer Bedeutung für uns Menschen und für die Natur. Ein verantwortungsvoller Umgang mit unserem Wasser ist daher zwingend notwendig“, sagt Bürgermeister Dr. Frank Blasch. „Mit der Wasserampel wollen wir Bürgerinnen und Bürgern künftig einen Anhaltspunkt geben, wie es um die Trinkwasserversorgung in unserer Stadt bestellt ist und was sie selbst tun können, um einen sogenannten Trinkwassernotstand zu vermeiden.“



## PRESSEMITTEILUNG

Aktuell (Stand 22. Juni 2022) steht die Ampel auf **Gelb**. Das bedeutet, der Trinkwasserverbrauch liegt deutlich über dem Durchschnittsverbrauch, eine Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs ist **notwendig**. (Details siehe folgende Beschreibung)

### Beschreibung der vier Ampelphasen:

#### Grün

Der aktuelle Trinkwasserverbrauch in Bad Soden am Taunus liegt unterhalb des durchschnittlichen Verbrauchs und kann durch die eigenen Gewinnungsanlagen und den Fremdwasserbezug sichergestellt werden. Es bestehen keine Einschränkungen.

#### Gelb

Der Trinkwasserverbrauch liegt deutlich über dem Durchschnittsverbrauch. Die eigenen Gewinnungsanlagen werden mit hoher Förderleistung betrieben. Der Fremdwasserbezug ist hoch, die maximal verfügbare Menge an Fremdwasser wird benötigt.

### Die Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs ist notwendig:

- Verwenden Sie Trinkwasser sparsam und nur dort, wo es notwendig ist.
- Die Gartenbewässerung sollte auf maximal zwei Bewässerungsvorgänge pro Woche eingeschränkt werden.
- Nutzen Sie nach Möglichkeit kein Trinkwasser zur Außenreinigung von Gebäuden, Terrassen oder ähnlichen Anwendungen!
- Das Befüllen von Pools, Zisternen oder sonstigen Wasserspeichern sollte unterlassen werden.
- Falls Sie dringend größere Mengen Trinkwasser entnehmen müssen, z.B. aus Standrohren, sind diese vorab unbedingt mit uns abzustimmen.

Abteilung Kommunikation und Marketing, Königsteiner Straße 77, 65812 Bad Soden am Taunus  
Internet: [www.bad-soden.de](http://www.bad-soden.de), E-Mail: [kommunikation@stadt-bad-soden.de](mailto:kommunikation@stadt-bad-soden.de)



## PRESSEMITTEILUNG

### Rot

Der Trinkwasserverbrauch erreicht seit mehreren Tagen Tagesspitzenwerte und kann nur noch durch den maximalen Bezug von Fremdwasser über Hessenwasser gedeckt werden. Zur weiteren Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in Bad Soden am Taunus und der Bereithaltung von Löschwasserreserven sowie zur Vermeidung eines Trinkwassernotstands wird dringend zur Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs aufgerufen.

### Die Stadtverwaltung appelliert an die Bevölkerung, folgende Regeln einzuhalten:

- Die Verwendung von Trinkwasser zur Außenreinigung von Gebäuden, Terrassen oder ähnlichen Anwendungen ist zu unterlassen.
- Das Befüllen von Pools, Zisternen oder sonstigen Wasserspeichern ist zu unterlassen.
- Die Garten- bzw. Rasenbewässerung ist zu unterlassen. Die Bewässerung von Nutz- und Balkonpflanzen ist hiervon ausgenommen.
- Bitte bewässern Sie nur noch Neuanpflanzungen moderat.
- Die Entnahme von Trinkwasser über Standrohre ist zu unterlassen.

### Trinkwassernotstand

Ein Trinkwassernotstand liegt vor, wenn die Versorgung mit Trinkwasser gefährdet ist. Dies ist der Fall, wenn das zur Verfügung gestellte Wasser zur Wasserversorgung des Stadtgebiets oder eines Teilgebiets nicht ausreicht.

Während des Trinkwassernotstands sind alle nicht notwendigen Trinkwasserverbräuche verboten. Erlaubt ist nur die Verwendung zur Körperpflege, Toilettenspülung sowie zum Trinken und Kochen. Zusätzlich kann der Magistrat Sperrzeiten für die Trinkwasserbereitstellung festlegen.



### PRESSEMITTEILUNG

Beim Trinkwassernotstand wird die Bevölkerung zusätzlich über die regionalen Radiosender, durch Wurfzettel an alle Haushalte, Durchsagen der Feuerwehr sowie Plakate und Anzeigen in lokalen Medien informiert.

Die beschriebenen Stresssignale sind natürlich im Kontext mit der jeweiligen Wetterlage und den Wetterprognosen zu sehen. Zudem wird vorausgesetzt, dass sich die Eigengewinnungsanlagen und der Fremdbezug im Normalbetrieb befinden und keine technischen Störungen vorliegen.

Diese Pressemitteilung als pdf, weitere aktuelle Nachrichten aus Bad Soden am Taunus sowie Bildmaterial zum Download finden Sie in unserem Pressebereich unter [www.bad-soden.de](http://www.bad-soden.de).

### PRESSEKONTAKT

#### **Steffi von Landenberg**

Leiterin der Abteilung -Kommunikation und Marketing-  
Im Auftrag des Magistrats der Stadt Bad Soden am Taunus  
Königsteiner Straße 73 (Postanschrift)  
Königsteiner Straße 77 (Hausanschrift)  
65812 Bad Soden am Taunus  
Telefon:+49 6196 208-430  
Mobil: +49 171-221 883 7  
Fax:+49 6196 208-151  
E-Mail: [steffi.vonlandenberg@stadt-bad-soden.de](mailto:steffi.vonlandenberg@stadt-bad-soden.de)  
Website: [www.bad-soden.de](http://www.bad-soden.de)



## PRESSEMITTEILUNG

### Neuenhain und Altenhain: Investition von 4,2 Millionen Euro in den vorbeugenden Hochwasserschutz

**Bad Soden am Taunus, 09. November 2022.** Der Abwasserverband Main-Taunus plant, im Rahmen des vorbeugenden überörtlichen Hochwasserschutzes in den kommenden Jahren an acht Standorten im 13 Kommunen umfassenden Verbandsgebiet Hochwasserrückhaltebecken anzulegen. Angedacht sind im Einzugsgebiet des Schwarzbaches vier und in den Einzugsgebieten des Liederbaches und des Sulzbaches je zwei Standorte. Die Maßnahmen im Einzugsgebiet des Sulzbaches betreffen Bad Soden am Taunus direkt: Geplant ist der Ausbau des bereits bestehenden Rückhaltebeckens am Niederdorfsbach in Neuenhain und der Bau eines neuen Rückhaltebeckens im Altenhainer Tal.

Für die Gesamtmaßnahmen im Verbandsgebiet werden 23 Millionen Euro veranschlagt, die vom Abwasserverband getragen werden. Die Umsetzung ist ab 2024/2025 geplant. In einer ersten von insgesamt zwei Ausbaustufen beginnt der Abwasserverband Main-Taunus mit vier Maßnahmen im Verbandsgebiet in einer Größenordnung von 12 Millionen Euro. Der Ausbau des Beckens am Niederdorfsbach gehört in diese erste Phase und befindet sich bereits in einem konkreten Planungsstadium. Im Rahmen der Vorplanung werden die Kosten hierfür auf 2,5 Millionen Euro geschätzt. Die Baukosten für das im Altenhainer Tal angedachte Hochwasserrückhaltebecken belaufen sich nach dem derzeitigen Planungsstand auf 1,7 Millionen Euro. Diese Maßnahme wird im Rahmen der zweiten Ausbauphase durch den Abwasserverband konkretisiert werden.

„Hochwasserschutz ist ein Thema von höchster Priorität. Die Auswirkungen des Klimawandels und die häufiger werdenden Starkregen- und Hochwasserereignisse zeigen, dass wir mit Blick in die Zukunft kontinuierlich entsprechende Planungen vorantreiben müssen“, sagt Bürgermeister Dr. Frank Blasch. „Die Maßnahmen in Neuenhain und im Altenhainer Tal führen zu einem Hochwasserschutz für ein statistisches Niederschlagsereignis, das alle 100 Jahre vorkommt. Das bestehende Becken in Neuenhain ist bisher nur für ein zehn bis 15-jähriges Ereignis ausgelegt.“

#### Rückhaltebecken mit 9.200 Kubikmetern zusätzlichem Volumen

Das Hochwasserrückhaltebecken Neuenhain-Niederdorfsbach befindet sich am Niederdorfsbach im Einzugsgebiet des Sulzbaches. Mit einem Volumen von 9.000 Kubikmetern (Hauptbecken) und seinem nachgeschalteten Retentionsraum von 1.000 Kubikmetern lief es seit seiner Inbetriebnahme drei Mal über. Für einen Schutz der Unterlieger sowie des Stadtkerns von Bad Soden gegen ein 100-jähriges Ereignis sieht die Planung des Abwasserverbands Main-Taunus eine Volumenvergrößerung des Hochwasserrückhaltebeckens um 9.200 Kubikmeter auf 19.200 Kubikmeter vor. Die Erweiterung des Beckens geht mit einer Erhöhung des vorhandenen Dammbauwerkes einher, konkret die Erweiterung des Sperrbauwerks um eine Stützmauer.



Das Erdbauwerk entlang der Königsteiner Straße soll durch eine Stützmauer ersetzt werden. Die geplante Stahlbetonstützmauer ist insgesamt 60 Meter lang und begleitet auf 40 Metern die Königsteiner Straße. Voraussetzung für die Umsetzung ist der erforderliche Grunderwerb, der zum Teil noch erfolgen muss.

Diese Pressemitteilung als pdf, weitere aktuelle Nachrichten aus Bad Soden am Taunus sowie Bildmaterial zum Download finden Sie in unserem Pressebereich unter [www.bad-soden.de](http://www.bad-soden.de).

---

### **PRESSEKONTAKT**

Steffi von Landenberg  
Königsteiner Straße 73 (Postanschrift)  
Königsteiner Straße 77 (Hausanschrift)  
65812 Bad Soden am Taunus  
Telefon: +49 6196 208-430  
Mobil: +49 171 221 883 7  
Fax: +49 6196 208-151  
E-Mail: [steffi.vonlandenberg@stadt-bad-soden.de](mailto:steffi.vonlandenberg@stadt-bad-soden.de)





## PRESSEMITTEILUNG

### Nachhaltige Stromversorgung mit Photovoltaik

**Bad Soden am Taunus, 09. März 2023.** Eine wirtschaftliche und nachhaltige Stromversorgung ist nicht erst durch die aktuelle Energiekrise zu einem wichtigen Thema geworden. Im Zuge des Neubaus der Feuerwache Bad Soden hat die Stadtverordnetenversammlung sich **jetzt** für die Installation von Photovoltaik in Verbindung mit einem Strombilanzkreismodell entschieden.

„Mangels möglicher Alternativen wie Wind- oder Wasserkraft ist für unsere Stadt Photovoltaik derzeit die einzige relevante Möglichkeit, den Strombedarf emissionsfrei zu decken“, erklärt Bürgermeister Dr. Frank Blasch die Entscheidung. Zwei Varianten standen nach eingehender Prüfung zur Diskussion: eine teilweise Belegung der Feuerwache von 50 Prozent der Dachfläche oder die komplette Nutzung der Feuerwache und des geplanten Wohnhauses auf dem ehemaligen Süwag-Gelände. „Beide Varianten liefern einen ökonomischen Gewinn für die Stadt, die Variante der kompletten Nutzung aber weist ein deutlich höheres Ergebnis aus.“

### Überschüssigen Strom in der Stadt nutzen

Die Stadtverordneten sprachen sich zudem dafür aus, die komplette Nutzung der neuen Dachflächen mit dem Strombilanzmodell zu kombinieren. Bei einer Überproduktion wird dann der erzeugte Strom innerhalb der Stadt für andere städtische Liegenschaften genutzt, so dass sich die Stromkosten reduzieren. Überschüssiger Strom muss nicht zu einem unwirtschaftlichen Tarif ins Stromnetz eingespeist und von dort wieder teuer gekauft werden.

Eine breite Zustimmung in der Stadtverordnetenversammlung gab es auch für den Antrag, die dafür erforderlichen Investitionsmittel in Höhe von 840.000 Euro mit einer Reserve von 30 Prozent für Preissteigerungen und Unvorhergesehenes im Haushaltsjahr 2024 bereitzustellen.

Pressekontakt:  
E-Mail: [kommunikation@stadt-bad-soden.de](mailto:kommunikation@stadt-bad-soden.de)  
Tel.: +49 6196 208-433

[www.bad-soden.de](http://www.bad-soden.de)



„Im April beginnt die nächste Planungsphase der Feuerwache und ich freue mich, dass hier der Grundstein für das weitere Vorgehen gelegt ist. Mit der Entscheidung für die Nutzung von Photovoltaik im Rahmen eines Strombilanzkreismodells ist ein weiterer Baustein auf dem Weg von Bad Soden am Taunus hin zur Klimakommune gesetzt.“

Diese Pressemitteilung als pdf, weitere aktuelle Nachrichten aus Bad Soden am Taunus sowie Bildmaterial zum Download finden Sie in unserem Pressebereich unter [www.bad-soden.de](http://www.bad-soden.de).